

Fruchtbarer Boden für neue Ideen

Innovationen im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Was macht sie aus,
wie können sie
unterstützt werden
und an wen können
sich Innovator:innen
wenden?



Leibniz-Institut für
Raumbezogene Sozialforschung

REGION.
innovativ

gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

INNOVATIONSATLAS

LUDWIGSLUST - PARCHIM



Anlaufstellen für Beratung, Zusammenarbeit und Austausch

KOLLABORATION UND CO-WORKING

VERANSTALTUNGEN UND NETWORKING

BERATUNG

Greifswald

Neubrandenburg

- | | |
|----|---|
| 1 | Welcome Center LUP |
| 2 | Wirtschaftsförderung SWM |
| 3 | 3 3 DevelUP |
| 4 | Wangeliner Garten |
| 5 | Regionalmanagement LAG Südwestmecklenburg |
| 6 | Schaalsee Büro Zarrentin |
| 7 | 7 7 Wir bauen Zukunft |
| 8 | Regionalmanagement LAG Warnow-Elde-Land |
| 9 | GSA Gesellschaft für Struktur- u. Arbeitsmarktentwicklung |
| 10 | Handwerkskammer Schwerin |
| 11 | 11 TGZ Schwerin |
| 12 | Technologie-Beratungs-Institut (TBI) |
| 13 | MBG MV |
| 14 | 14 14 DIZ Schwerin |
| 15 | Bürgerschaftsbank MV |
| 16 | 16 IHK zu Schwerin |
| 17 | ATI Westmecklenburg |
| 18 | 18 18 Open Factory Campus |
| 19 | Kreativ Quartier Schwerin |
| 20 | Project Bay Schwerin |
| 21 | 21 21 Zentrum für Entrepreneurship Rostock |
| 22 | 22 22 DIZ Rostock |
| 23 | 23 Mittelstand-Digital Zentrum Rostock |
| 24 | Forschungsverbund MV |
| 25 | Patent-u.Normenzentrum der Universitätsbibliothek Rostock |
| 26 | Regionalmanagement LAG Schaalseeregion |
| 27 | StartUpYard der HS Wismar |
| 28 | 28 28 DIZ Wismar "Innovationport" |
| 29 | Produktionstechnologie-Institut WAVE gGmbH |
| 30 | Ehrenamtsstiftung MV |
| 31 | 31 31 DIZ Neubrandenburg |
| 32 | 32 32 DIZ Greifswald |
| 33 | 33 33 Founders Bay |
| 34 | 34 34 DIZ Stralsund "Maker Port" |

Überblick für alle mit wenig Zeit

Innovative Gründungen

1. **Es wird in der Fläche gegründet:** Eine Analyse der Gründungsaktivitäten in Ludwigslust-Parchim (LUP) zeigt: Neue Unternehmen entstehen nicht allein in den Städten, sondern ebenso in kleinen Landgemeinden.
2. **Innovation bleibt oft unsichtbar:** Viele junge Unternehmen im Landkreis entwickeln neue Ideen, Strukturen und Abläufe. Auch wenn diese Veränderungen oft organisationsintern stattfinden und nach außen kaum auffallen, zeigen sie eine weit verbreitete Innovationsorientierung.
3. **Gründen aus Erfahrung und Gestaltungswillen:** Viele Gründende in LUP bringen umfangreiche Berufs- und Lebenserfahrung mit, oft als Rückkehrer:innen oder Zugezogene. Die Selbstständigkeit ist für sie ein Weg, eigene Ideen umzusetzen und bestehende Strukturen weiterzuentwickeln.
4. **Externe Perspektiven bringen frische Ideen:** Unternehmen mit hoher Innovationsorientierung werden besonders häufig von Zugezogenen gegründet. Ihre überregionalen Erfahrungen wirken als Impulsgeber.

Innovative Zivilgesellschaft

1. **Vereine als Träger neuer Lösungen:** Viele junge Vereine reagieren mit innovativen Ansätzen auf soziale Herausforderungen und Lücken in der Daseinsvorsorge.
2. **Hoher Anteil sozial-innovativer Vereinsgründungen:** Fast jeder zweite neu gegründete Verein entwickelt gemeinwohlorientierte Lösungen für soziale Herausforderungen. Damit zeigen sich Vereine als wichtige Treiber sozialer Innovation im Landkreis.
3. **Überregionale Impulse, lokaler Wirkungsradius:** Viele Vereinsangebote sind vor allem im lokalen Kontext innovativ und wirksam. Fast die Hälfte der Gründungen geht auf Zugezogene zurück, die mit neuen Perspektiven frische Impulse in die Region bringen.

Innovative Region

1. **Raumwohlstand als Ressource:** Un- und unternutzte Flächen bieten im Landkreis günstige Bedingungen für Neues. Sie schaffen Nischen zum Experimentieren, senken Marktzugangsbarrieren und machen LUP attraktiv für innovationsfreudige Gründende.
2. **Ländliche Lebensqualität trifft gute Anbindung:** LUP verbindet naturnahes Wohnen mit der schnellen Erreichbarkeit großer Städte. Diese Kombination wirkt als Standortvorteil, besonders für Rückkehrer:innen und Zugezogene.
3. **Ein wachsendes Ökosystem:** Gründende und Innovator:innen finden im Landkreis ein vielfältiges Angebot an Arbeitsorten, Beratung, Weiterbildung und Förderung. Mit dem kreiseigenen Zukunftszentrum ‚DeveLUP‘ entsteht ein regionaler Knotenpunkt.
4. **Es besteht eine ländliche Förderlücke:** Trotz zahlreicher Programme greifen nur wenige Unternehmen im Landkreis auf öffentliche Innovationsförderung zurück. Fehlende Passfähigkeit der Förderung erschwert den Zugang für kleinere, ländlich geprägte Betriebe.
5. **Innovationskultur mit Entwicklungspotenzial:** Offenheit für neue Ideen und der Umgang mit Unsicherheit sind wichtige Voraussetzungen für Innovation. Im Landkreis zeigen sich hier teils skeptische Haltungen und strukturelle Hindernisse, die Innovationsprozesse erschweren können.
6. **Finanzierungslücke im ländlichen Raum:** Für viele innovative Vorhaben fehlt es an passendem Kapital. Risikokapitalgeber sind kaum vertreten, öffentliche Angebote nicht immer passfähig und traditionelle Banken vorsichtig.



Inhalt

Im Gespräch mit Landrat Stefan Sternberg	6
Editorial	8
Inventur Was zeichnet Innovationen im Landkreis Ludwigslust-Parchim aus?	9
Schlaglicht wirtschaftliche Innovation Aus der Nische in die Welt: die Heiztapete von mpo-tec	18
Schlaglicht soziale innovation Licht aus, Zukunft an! Der Sternenpark und der innovative Wert der Dunkelheit	22
Potenziale und Hemmnisse Ludwigslust-Parchim als Innovationsstandort: Was hilft, was bremst?	26
Wegweiser Förder- und Beratungsangebote	34
Glossar Begriffe rund um das Thema Innovation kurz und klar erklärt	40

Im Gespräch mit dem Landrat Stefan Sternberg zur Innovationsfähigkeit des Landkreises Ludwigslust-Parchim

Interview

Herr Landrat, welche Rolle spielen Innovationen für die Entwicklung des Landkreises Ludwigslust-Parchim?

Innovationen haben in LUP einen sehr hohen Stellenwert. Zur Einordnung: Der Landkreis Ludwigslust-Parchim ist der zweitgrößte Flächenlandkreis der Bundesrepublik Deutschland, mit einer sehr geringen Einwohnerdichte, keiner Hochschule und demografischen Herausforderungen.

Dass wir dennoch zu den wirtschaftsstärksten Landkreisen zählen, mit dem ersten flächendeckenden Rufbussystem, der auf Netzwerkkilometer gerechnet größten E-Busflotte, einer aktiven Zivilgesellschaft und einem hochklassigen kulturellen Angebot, liegt an der Innovationskraft der Region, ihren Unternehmen, unserer modernen Verwaltung und den engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Wichtig ist eine klare Vision und Zielrichtung. Im Kreisentwicklungskonzept (KEK2030) haben Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam formuliert, wo wir 2030 stehen wollen. Es setzt die Leitplanken, wie wir Innovationen in Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung fördern wollen. Es geht dabei nicht nur um technologische Fortschritte, sondern ebenso um soziale Innovationen.

Der Stellenwert von Innovation wurde auch im September 2022 deutlich, als wir auf Basis eines Kreistagsbeschlusses ein eigen-



Foto: Philipp Eisermann

nes, kreisliches Start-up- und Gründungszentrum, das DevelUP, eröffnet haben. Das ist etwas Besonderes, denn es ist ein langfristiges Bekenntnis zur Innovationsförderung in unserem Landkreis.

Die Innovationsförderung von Land und Bund konzentriert sich oft auf Hochschulstandorte. Wie kann der Landkreis LUP, der selbst keine Hochschule hat, dafür sorgen, dass Innovationsförderung auch die eigenen Betriebe und Initiativen erreicht?

Hier kommt unter anderem das DevelUP ins Spiel. Es ist die zentrale Plattform. Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Vereine und Start-ups werden vernetzt, Fördermittel zugänglich gemacht und Ideen zur Umsetzung gebracht.

Autor:innen

Dr. Ralph Richter ist Stadt- und Regionalsoziologe am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS). In seiner Forschung geht es um soziale Innovationen, zivilgesellschaftliches Engagement und sozial-ökologische Transformation mit einem besonderen Fokus auf ländliche Regionen.

Jonathan Hussels ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRS und Doktorand am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Er untersucht (soziale) Innovationsprozesse aus einer Perspektive von Wert und Bewertung.

Prof. Dr. Sunitje Schmidt leitet den Forschungsschwerpunkt „Ökonomie und Zivilgesellschaft“ am IRS und ist Professorin für Angewandte Wirtschaftsgeographie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie erforscht Kreativ- und Innovationsprozesse aus einer raum-zeitlichen Perspektive sowie die Auswirkungen von Megatrends und Disruptionen auf die Wissensarbeit.

Dieser Bericht entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Stark durch offene Innovationsregionen“ (SOIR). Es wurde mit Mitteln des Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) in der Programmlinie Region.innovativ gefördert (Förderkennzeichen 01UY2211). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen.

SOIR wurde am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS) durchgeführt und durch die Praxispartner Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland und Kreative MV unterstützt. Wir bedanken uns außerdem für die Unterstützung des Landkreises Ludwigslust-Parchim.

gefördert durch

Von Anfang an wurden Kommunikationskanäle zu den Hochschulen und Forschungsinstituten in MV, aber auch bundesweit aufgebaut, auch zu deren Gründungs- und Transferbeauftragten. Ganz konkret finden so gemeinsame Projekte statt und Förderprogramme mit Hochschulbeteiligung können zielorientiert aufgesetzt werden. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele.

Ebenso sind wir in ständigem Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern im Landkreis. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft sitzt auch im DevelUP und die Wege sind sehr kurz.

Fest steht aber auch, ohne Hochschule müssen junge Leute, die studieren wollen, den Landkreis verlassen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen viele gute Gründe zu liefern, warum es sich in jedem Fall lohnt, in die Region zurückzukommen.

Neben Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Gruppen können auch öffentliche Körperschaften Neues hervorbringen (z.B. im öffentl. Verkehr). Inwiefern gestaltet der Landkreis selbst auch Innovationsprozesse mit?

Für viele erfolgreiche Innovationsprozesse braucht es eine moderne, offene und manchmal auch mutige Verwaltung. Wir setzen an uns selbst hohe Maßstäbe, was beispielsweise die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, Mobilität oder Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum anbelangt. Wir haben limitierte Ressourcen. Was wir tun können ist, diese gezielt für die richtigen, zukunftsweisenden Projekte einzusetzen - sei es in den Bereichen Wasserstoff, erneuerbare Energien, Katastrophenschutz, regionale Wertschöpfung, die Förderung sozialer Innovationen oder die gezielte Unterstützung von Start-ups und Gründungen. Das ist nur eine Auswahl an Themen. Unser Anspruch ist es, vorausschauend mitzuwirken, Impulse zu setzen, Gestaltungsprozesse zu ermöglichen und aktiv zu begleiten. Man muss Spaß haben am Gestalten des gemeinsamen Morgen. Verwaltungen haben dazu viele Hebel.

Wo sehen Sie im Landkreis für die kommenden Jahre die größten Innovationspotenziale?

Für den Landkreis Ludwigslust-Parchim sehe ich große Chancen durch unsere Lage und Infrastruktur. Die Anbindung unserer Gewerbegebiete an Straße und Schiene sind hervorragend. Durch Projekte mit Wasserstoff und erneuerbarer Energien können wir der Industrie ein sehr gutes Angebot machen. Wir haben die Flächen für die Umsetzung, beste Netzwerke in die Metropolregion Hamburg und zu relevanten Hochschulen für die Technologien der Zukunft.

Große Potenziale haben auch digitale Lösungen für den ländlichen Raum: Smarte Dorfentwicklung, KI in der Landwirtschaft und die fortschreitende Digitalisierung in der Verwaltung. Wir werden weiter an neuen Mobilitätskonzepten wie dem autonomen Rufbus arbeiten und werden dabei unterstützen, die regionale Wertschöpfung zu stärken, etwa im Bereich Tourismus. Gesellschaftliche und soziale Innovationen werden auch eine zentrale Rolle spielen, insbesondere angesichts der schon angesprochenen demografischen Herausforderungen. Eine resiliente Zukunft erfordert eine aktive Zivilgesellschaft sowie nachhaltige Konzepte für Wirtschaft, Bildung, Eigenverantwortung und eine gemeinwohlorientierte Entwicklung.

Um all die Innovationspotenziale zu heben, braucht es uns alle und gemeinsames Handeln. Das größte Innovationspotenzial haben immer noch die Menschen, wenn sie gemeinsam ein Ziel verfolgen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Impressum

Veröffentlicht im Juli 2025

Herausgegeben vom
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS)
Flakenstraße 29-31
15537 Erkner
www.leibniz-irs.de

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Eine Weiterverwertung bedarf der schriftlichen
Zustimmung der Autor:innen.

Illustration und Layout:
Veruschka Bohn (missvizzz.de),
Andreas Paßens (IRS Art Director)

Mitarbeiter:innen im SOIR-Projekt:
Prof. Dr. Suntutje Schmidt (Projektleitung),
Dr. Ralph Richter (Projektleitung),
Jonathan Hussels (Doktorand),
Robert Radloff, Patricia Usée, Aylin Mengi
(wissenschaftlichen Hilfskräfte)

Literaturverweise

Europäische Kommission (EU). 2020. Studie zur intelligenten Spezialisierung in Deutschland. European Commission/Directorate-General Regional and Urban Policy. Luxemburg.

IfM. 2022. Das Gründungsgeschehen in den Kreisen und kreisfreien Städten: Was zeichnet erfolgreiche Gründungsökosysteme aus? Institut für Mittelstandsforschung (Rosemarie Kay, Peter Kranzusch, Sebastian Nielen, Olga Suprinovi). Bonn.

Metzger, G. (2022). KfW-Gründungsmonitor 2022: Gründungstätigkeit 2021 zurück auf Vorkrisenniveau: Mehr Chancengründungen, mehr Jüngere, mehr Gründerinnen. KfW Bankengruppe. Frankfurt am Main.

Metzger, G. (2024). KfW-Gründungsmonitor 2024: Der Gründungstätigkeit fehlen die makroökonomischen Impulse - Selbstständige werden als Multiplikatoren wichtiger. KfW Bankengruppe. Frankfurt am Main.

Oltmanns, C. (2019). Geschlechterverhältnisse in ländlichen Räumen. In H. Bausinger, K. Löw & J. Reichelt (Hrsg.), Dorf: Ein interdisziplinäres Handbuch (S. 152-157). transcript Verlag. Bielefeld.

Schivelbusch, W. (2004). Lichtblicke: Zur Geschichte der künstlichen Helligkeit im 19. Jahrhundert. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main.

Tuitjer, G. (2016). Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972, 1993, 2012: Vol. 6, Ländliche Arbeitsmärkte: Chancen für Frauen - Frauen als Chance. Universitätsverlag Göttingen. Göttingen.

Editorial

Wer an Innovationen denkt, hat selten den ländlichen Raum vor Augen. Metropolen gelten als prädestinierte Orte für neuartige Produkte und Leistungen, Geschäftsmodelle, Organisationsformen und soziale Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Doch wer genauer hinschaut, erkennt jenseits der großen Städte viel Ideenreichtum, Kreativität, Veränderungswillen und unternehmerischen Mut.

Mit dieser Broschüre werfen wir einen differenzierten Blick auf die Region Ludwigslust-Parchim, die sich, wie viele andere, nur auf wenige eigene Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen stützen kann. Gerade das hat uns gereizt, die hier entstehenden Neuerungen, ihre regionalen Bedingungen, Potenziale aber auch Hürden sichtbar zu machen. Wir zeigen, wie in LUP Innovationen entstehen, manchmal leise, oft experimentell und meist im direkten Bezug zu den Herausforderungen vor Ort. Unser Innovationsverständnis ist bewusst offen und weit gefasst. Es geht nicht nur um neue Produkte oder Geschäftsmodelle, sondern auch um zivilgesellschaftliche Initiativen, die für soziale Problemlagen neue Antworten finden.

Was wir beobachten, ist ermutigend: Neue Lösungen wie die von der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim entwickelten autonomen Rufbusse und Handwerksbetriebe, die für Produktinnovationen neue Marktpotenziale nutzen. LUP ist aber auch ein Standort für Unternehmens- und Vereinsgründungen. Viele Gründungen entstehen aus Erfahrung, aus biografischer Mobilität, etwa durch Rückkehrer:innen und Zugezogene, die mit frischem Blick auf ihre Umgebung schauen. Andere gründen, weil bestehende Strukturen wenig Raum für Veränderung lassen. Und manche setzen dort an, wo klassische Märkte versagen und schaffen gemeinwohlorientierte Angebote mit Wirkung für die Region. Zugleich zeigen sich aber auch Herausforderungen. Unternehmen stoßen bei der Finanzierung von Neuerungen häufig an ihre Grenzen, und viele Akteure sehen sich einer unübersichtlichen Förderlandschaft gegenüber, die den Zugang zu öffentlicher Unterstützung erschwert.

Diese Broschüre richtet sich an alle, die Innovation in der Region ermöglichen, begleiten oder selbst umsetzen, ob in Verwaltung, Förderinstitutionen, Netzwerken, Unternehmen oder der Zivilgesellschaft. Sie bietet einerseits Einblicke in die Innovationsdynamik im Landkreis. Andererseits bereitet sie zentrale Beratungs- und Förderangebote auf – als Orientierungshilfe für alle, die an einer innovativen Weiterentwicklung der Region mitwirken wollen. Zugleich spiegelt sie die Perspektive unserer Forschung wider. Geleitet hat uns dabei der Gedanke der Offenheit: die Offenheit gegenüber vielfältigen Akteursgruppen als potenzielle Quellen zukunftsweisenden Handelns und die Offenheit der Region selbst für Neues, für Wandel und für das Unerwartete. Die Broschüre vereint Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Stark durch offene Innovationsregionen“ (SOIR), welches wir zwischen 2022 und 2025 am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner (Brandenburg) mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt realisiert haben.

Die hier gesammelten Einblicke zeigen: Innovationen lassen sich nicht verordnen, wohl aber ermöglichen. Mit Aufmerksamkeit, Offenheit und der Bereitschaft, auch ungewohnte Wege mitzugehen.

*Suntje Schmidt, Jonathan Hussels und Ralph Richter
Erkner im Mai 2025*

Wie innovativ ist der Landkreis Ludwigslust-Parchim? Ein Blick durch die Brille von Gründerinnen und Gründern

Gemessen an Hochtechnologien und Patenten zählt der Landkreis Ludwigslust-Parchim nicht zu den innovationsstärksten Regionen Deutschlands. Legt man jedoch einen erweiterten Innovationsbegriff zugrunde, so zeigt sich eine ausgeprägte Neuerungsfähigkeit. Das zeigt unsere Befragung von Vereins- und Unternehmensgründungen im Landkreis. So bringen vier von fünf jungen Unternehmen neue Produkte, Prozesse oder Strukturen hervor. Und auch im zivilgesellschaftlichen Bereich werden neue Wege gegangen. Fast jede zweite Vereinsgründung entwickelt Lösungen für bisher ungedeckte Bedarfe und gesellschaftliche Herausforderungen. Eine besondere Bedeutung kommt Menschen mit Mobilitätsgeschichte zu. Rückkehrerinnen und Rückkehrer gründen 40 Prozent der Unternehmen, neu Zugezogene 46 Prozent der Vereine. Menschen mit mobiler Biographie sind somit eine wichtige Zielgruppe für die Innovationsförderung.

Wie innovativ ist der Landkreis Ludwigslust-Parchim? Dieser Frage nähern wir uns in einem ersten Schritt über die Aktivitäten und Sichtweisen der Gründerinnen und Gründer von Unternehmen und Vereinen. Die Gründung einer wirtschaftlichen oder zivilgesellschaftlichen Organisation kann selbst als Ausdruck von Innovation verstanden werden. Unternehmensgründer:innen sehen Marktpotenziale für neue Produkte, Verfahren oder Geschäftsmodelle. Vereinsgründer:innen schaffen neue Lösungen für ungedeckte gesellschaftliche Bedarfe. Die Gründungsintensität ist daher ein erstes Indiz für die Innovationsfähigkeit einer Region und ihrer Bewohner:innen. Weitere Hinweise auf die regionale Innovationsfähigkeit liefern die Inhalte und Beweggründe der Gründungen. In welchen Teilen des Landkreises wird besonders viel gegründet, wo weniger? Welche Branchen sind dabei führend und welche Arten von Neuerung entstehen? Schließlich stellt sich die Frage: Wer sind die Gründerinnen und Gründer? Sind sie jung oder alt, regional verwurzelt oder zugezogen?

Die gleichzeitige Betrachtung unternehmerischer und zivilgesellschaftlicher Gründungen mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen. Dahinter steht ein ganzheitliches Verständnis regionaler Innovationsfähigkeit. Diese zeigt sich sowohl in der Fähigkeit, mit innovativen Produkten und Verfahren neue Geschäftspotenziale zu erschließen, als auch in der Fähigkeit, auf gesellschaftliche Herausforderungen mit neuartigen Lösungen zu reagieren. Dieser Ansatz spiegelt sich auch in der Auswahl der verwendeten Forschungsdaten wider. Ergebnisse aus einer Befragung von Unternehmens- und Vereinsgründer:innen bilden die Situation in der Breite ab. Die Ergebnisse vertiefen wir durch qualitative Daten, welche wir in den Jahren 2023 bis 2025 durch zahlreiche Interviews und Fokusgruppengespräche gewonnen haben. Gelegentlich werfen wir einen kontrastierenden Blick in den Kreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein. Dieser diente uns im zugrundeliegenden Forschungsprojekt als Vergleichsregion, die aufgrund ihrer Ländlichkeit und mancher struktureller Defizite mit Ludwigslust-Parchim vergleichbar ist, in der Art ihrer Innovationstätigkeit und Problemlösungen jedoch oft andere Wege geht.

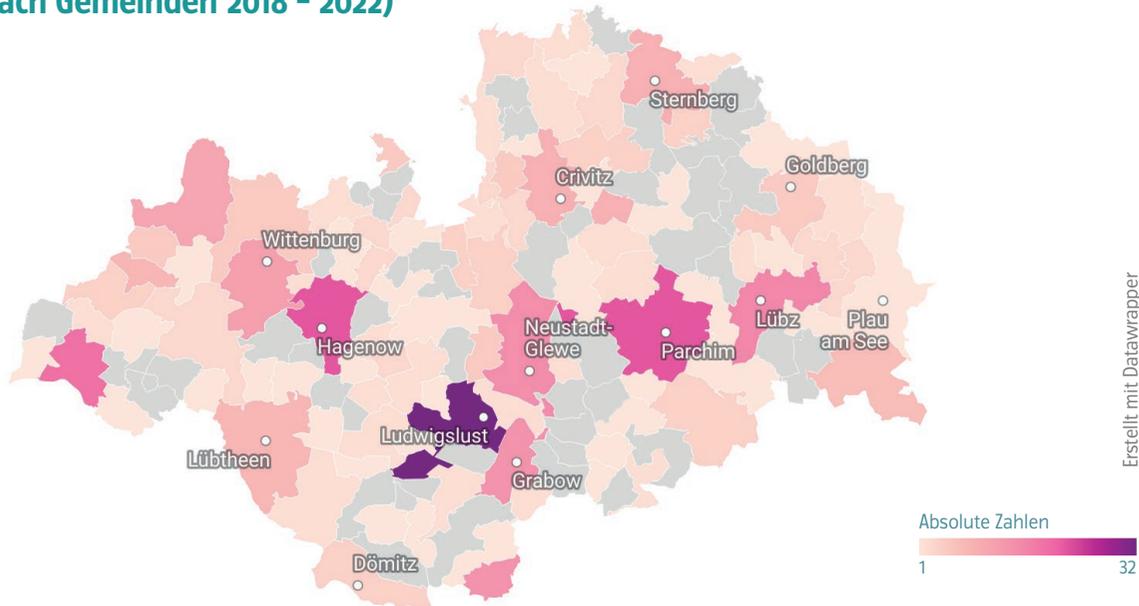
Größere Gründungsintensität in kleinen Landgemeinden

In Ludwigslust-Parchim wurden zwischen 2018 und 2022 laut dem Handelsregister 597 Unternehmen gegründet. Dabei handelt es sich jedoch um Bruttowerte, denn häufig werden Umfirmierungen, umgesiedelte und wieder geschlossene Unternehmen mit hinzugezählt. Bereinigt um solche Fälle verbleiben 495 neu gegründete Unternehmen. Bezogen auf 10.000 Personen im erwerbsfähigen Alter entspricht das einer Gründungsintensität von 47. Damit rangiert Ludwigslust-Parchim unterhalb des bundesweiten Durchschnitts von 61 und reiht sich im Mittelfeld der acht Landkreise und kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern ein (IfM 2022). Spitzenreiter ist hier Schwerin mit einer Gründungsintensität von 61, Schlusslicht ist die Mecklenburgische Seenplatte mit 44.

Unternehmensgründungen verteilen sich nicht gleichmäßig über den Landkreis. Wie die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt, entfallen zwischen 2018 und 2022 die meisten Gründungen auf Ludwigslust (32), gefolgt von Parchim und Hagenow (je 22). Zahlreiche Gemeinden weisen binnen fünf Jahren keine Gründungsaktivi-

täten auf (grau gezeichnet). Ein anderes Bild ergibt sich, wenn wir die Gründungsintensität in Relation zur Einwohnerzahl setzen. Dann führen nicht mehr die mittelgroßen Städte die Statistik an, sondern kleinere, periphere Landgemeinden wie etwa Strohkirchen (10 Gründungen auf 1.000 EW), Kremmin und Weitendorf (je 8). Dabei genügen in kleinen Gemeinden oft schon wenige Gründungen für eine hohe Gründungsintensität. Nichtsdestotrotz wird deutlich: Gründungen sind in der Fläche zu beobachten und nicht auf die Städte beschränkt. Kleine Landgemeinden bieten teils einen ebenso guten Nährboden für Unternehmensgründungen wie die umliegenden Städte.

Regionale Verteilung der Unternehmensgründungen im Landkreis Ludwigslust-Parchim (nach Gemeinden 2018 - 2022)



Neu gegründete Unternehmen sind in Ludwigslust-Parchim häufig in Branchen aktiv, die für den ländlichen Raum besonders prägend sind. Die häufigste Gründungsbranche ist das Handwerk (12,8% der Gründungen), gefolgt von der Immobilienwirtschaft (11,5%), Finanzdienstleistungen und Versicherungen (10,4%), dem Handel (9,1%) und der Bauwirtschaft (8,9%). An fünfter Stelle stehen Landwirtschaft und Ernährung mit 8,9 Prozent, ebenfalls ein deutliches Zeichen ländlicher Prägung. Im Vergleich zur zweiten Untersuchungsregion Nordfriesland entfallen in LUP vergleichsweise viele Gründungen auf den Primär- und Sekundärsektor (42,0% gegenüber 28,6%), während der Dienstleistungssektor mit 33,8% weniger dominant ist (NF: 55,1%).

Methodik

Die empirische Erhebung zum unternehmerischen und zivilgesellschaftlichen Gründungsgeschehen erfolgte in drei Stufen. In der ersten Stufe ging es um das **Erfassen, Qualifizieren und Systematisieren der Grundgesamtheit** aller zwischen 2018 und 2022 gegründeten Unternehmen und Vereine im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Das Auslesen der öffentlich verfügbaren Eintragungen im Handels- und Vereinsregister ergab in den betrachteten fünf Jahren 597 Unternehmens- und 134 Vereinsgründungen. Nach Bereinigung der Handelsregistereintragungen um nicht relevante Fälle verblieben 495 reale Unternehmensgründungen. Diese Unternehmen sowie die Vereine klassifizierten wir nach Gründungsort und Branche, um Informationen über geografische Hotspots und thematische Cluster zu gewinnen und zu visualisieren.

Auf der zweiten Stufe baten wir alle Jungunternehmen und -vereine um die Teilnahme an einer **quantitativen Onlinebefragung** zu ihren Zielen, Innovationsorientierungen und regionalen Rahmenbedingungen. Zur Verbesserung der

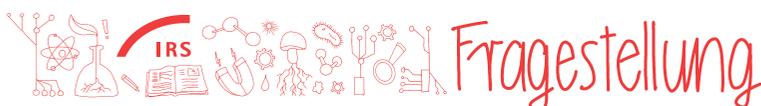
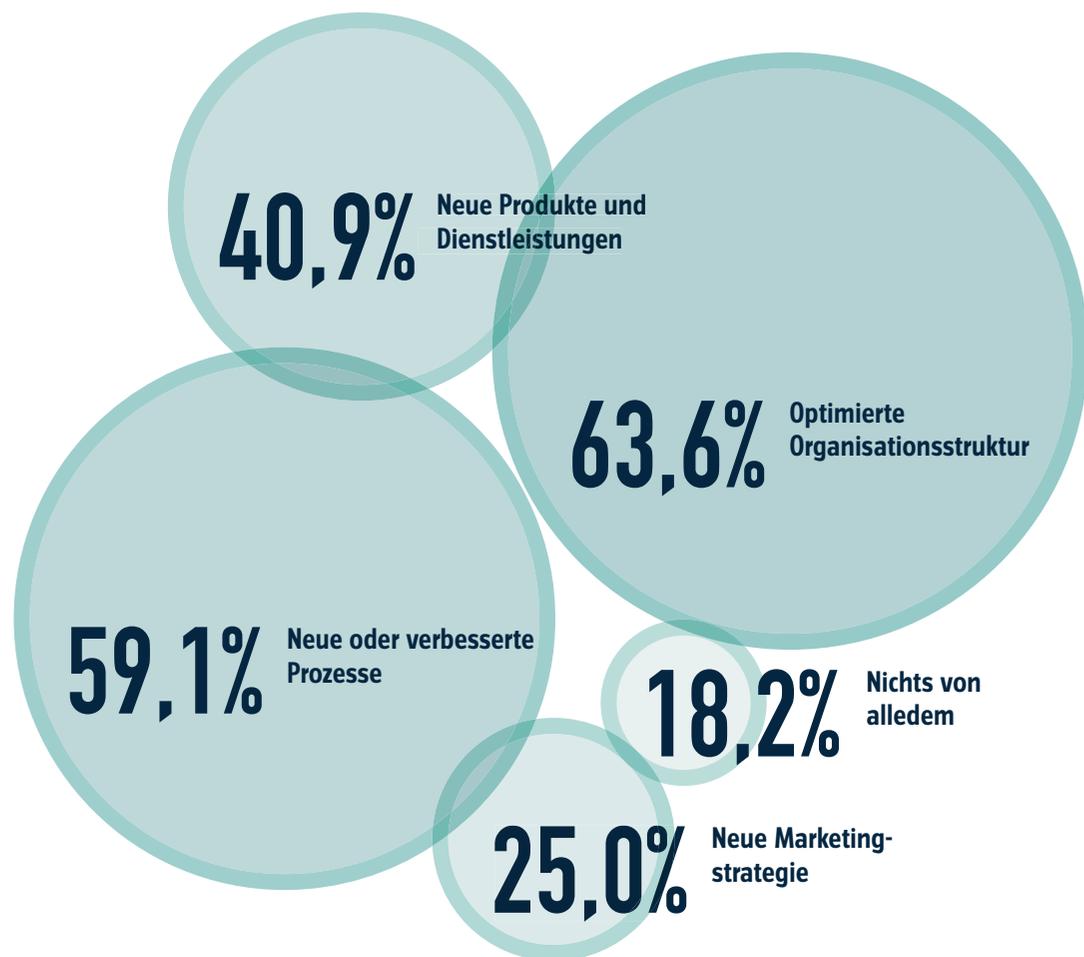
Ausschöpfung kontaktierten wir die Unternehmen und Vereine zusätzlich telefonisch. Das zeigte vor allem bei den Vereinen Wirkung, bei welchen wir mit 37 realisierten Fragebögen eine hohe Ausschöpfungsquote von 27,6 Prozent erzielten. Bei den Unternehmen erreichten wir mit 54 komplettierten Fragebögen eine eher durchschnittliche Ausschöpfung von 10,9 Prozent. Die zwischen April und Juni 2023 durchgeführten Befragungen liefern wertvolle Hinweise, müssen aber aufgrund der geringen Fallzahlen um zusätzliche Daten ergänzt werden.

Hierzu dienten uns in der dritten Erhebungsstufe qualitative **Fokusgruppeninterviews**. Im Juli 2023 begrüßten wir dazu in Parchim sechs Gründerinnen und Gründer von Vereinen zu einer dreistündigen Gruppendiskussion. An der in Ludwigslust stattfindenden Fokusgruppe für Unternehmensgründerinnen und -gründer nahmen ebenfalls sechs Personen teil. Im weiteren Verlauf der Forschung folgten Einzelinterviews mit den Stakeholdern ausgewählter Unternehmen sowie Interviews mit Entscheidungsträger:innen der Innovationsförderung.

Innovationstätigkeit nicht immer von außen sichtbar

Ein Augenmerk unserer Forschungsarbeit liegt auf den Fähigkeiten und dem Bemühen der Jungunternehmen, sich durch neue Lösungen und Produkte von der Konkurrenz abzuheben oder durch neue Verfahren und Prozesse Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Die Innovationsorientierung wurde unter anderem anhand der Frage erfasst, welche Neuerungen die Unternehmen seit ihrer Gründung umgesetzt haben. Die Antwortoptionen waren bewusst niedrigschwellig gestaltet, um neben Produktinnovationen auch Neuerungen in Prozessen, Organisationsstrukturen und im Marketingbereich zu erfassen. Dabei zeigt sich insgesamt eine ausgeprägte Innovationstätigkeit (vgl. Abb. unten). Nur 18,2 Prozent der Jungunternehmen geben keinerlei Neuerungsaktivitäten zu Protokoll. Auffällig ist, dass Innovationen in LUP eher auf organisationsinterne Optimierungen wie neue Prozesse und Organisationsstrukturen abzielen, während stärker nach Außen gerichtete Innovationen in Form neuer Produkte und Marketingstrategien eine geringere Rolle spielen. Auch der mit 23,5 Prozent vergleichsweise hohe Zeitanteil für das Entwickeln neuer Ideen, Produkte oder Prozesse deutet darauf hin, dass der Innovationstätigkeit eine große Bedeutung zukommt, wenngleich das durch die Konzentration auf interne Prozessoptimierung nicht immer sichtbar wird.

Realisierte Neuerungen seit der Gründung



Welche der folgenden Neuerungen und Veränderungen haben Sie in Ihrem Unternehmen seit dessen Gründung eingeführt; einbezogene Fälle (Fehlende Werte): LUP=44 (10).

Freie Entfaltung und Innovation als Gründungsmotive

Auch in den Fokusgruppeninterviews ließen die Gründerinnen und Gründer erkennen, dass die freie Entwicklung eigener Ideen eine zentrale Motivation für den Schritt in die unternehmerische Selbständigkeit war:

Das ist das stärkste Argument, dass man frei gestalten kann. Also, das Wort „frei“ ist da ganz wichtig, ne? Ich habe keinen, der mir sagt, „das wurde aber schon immer so gemacht“, und „du musst das so machen“, und „das geht ja wohl gar nicht.“

Unternehmensgründerin

Und wenn man, wie ich, in den Unternehmen beispielsweise, wo ich war, innovativ sein wollte, was verbessern wollte, anpassen wollte, wie auch immer. Dann wurde man da auch richtig geschnitten, ja? Bis teils zur Kündigung, weil man störte.

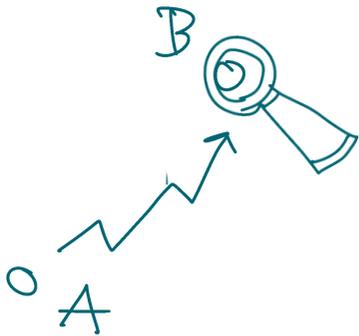
Unternehmensgründer



Die Gründerinnen und Gründer beschreiben den Wunsch, bestehende Angebote in ihren jeweiligen Branchen zu verbessern. Die Entscheidung zur Gründung erscheint als logische Konsequenz aus begrenzten Handlungsspielräumen und fehlendem Veränderungswillen in bisherigen Arbeitskontexten. Gründungen dienen also der Umsetzung eigener, neuer Ideen, die sich aus dem eigenen beruflichen Erfahrungswissen speisen, im Angestelltenverhältnis aber nicht realisierbar waren. Die Möglichkeit, sich im eigenen Unternehmen frei zu entfalten, verweist noch einmal auf den großen Stellenwert, den das Innovieren für viele Gründerinnen und Gründer hat. Dabei muss sich die Innovationsorientierung nicht zwangsläufig in neuen Produkten zeigen. **Gründungen können für sich genommen bereits als innovativer Akt gelten, insofern sie häufig als Reaktion auf bislang ungenutzte Opportunitäten und wahrgenommene Problemlagen erfolgen.**

Reifere und männliche Gründungen

Im Unterschied zu klassischen Start-up-Gründungen sind Gründerinnen und Gründer in Ludwigslust-Parchim im Durchschnitt älter und verfügen über langjährige Berufserfahrungen. Das Durchschnittsalter liegt bei 45,0 Jahren und übersteigt damit den bundesweiten Durchschnitt von 36 bis 38 Jahren, wie ihn der KfW-Gründungsmonitor ausweist (Metzger 2022: 3). Auffällig ist der mit 24 Prozent vergleichsweise geringe Anteil weiblicher Gründerinnen. Zum Vergleich: Deutschlandweit lag der Anteil im Jahr 2023 bei 44 Prozent (Metzger 2024: 3). Der geringere Anteil an Unternehmensgründerinnen könnte sich durch traditionellere Geschlechterrollen, die geringere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und durch ihre starke Beanspruchung durch Care-Arbeit erklären (Tuitjer 2016; Oltmanns 2019).



45 Jahre ist das Durchschnittsalter der Unternehmensgründerinnen und -gründer

30 Prozent beträgt der Anteil der weiblichen Gründerinnen. Die Gründerszene wird in LUP von Männern dominiert.

71 Prozent der Unternehmensgründerinnen und -gründer haben eine Mobilitätsgeschichte, nur 29 Prozent sind immer sesshaft geblieben. Unter den mobilen Gründenden sind zu 40 Prozent Rückkehrer:innen, zu 17 Prozent neu Zugezogene und zu 15 Prozent Personen, die zwar in LUP gegründet haben aber auswärts leben.

Das höhere Alter korrespondiert oft mit einer ausgeprägten Mobilitätsgeschichte. 57 Prozent der Gründerinnen und Gründer sind Zugezogene und Rückkehrer:innen, nur eine Minderheit der Gründungen erfolgt durch Menschen ohne persönliche und berufliche Erfahrungen an anderen Orten. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Rückkehrerinnen und Rückkehrern. In LUP liegt er mit 40 Prozent doppelt so hoch wie in der Vergleichsregion Nordfriesland. **Ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner, die nach Stationen an anderen Orten in ihre Heimat zurückkehren, sind damit eine zentrale Zielgruppe für die regionale Gründungsunterstützung.** Als Motive für die Rückkehr in die Herkunftsregion geben die Befragten am häufigsten die landschaftliche Schönheit und Ruhe, das Vorhandensein von (Wohn-)Eigentum sowie die Heimatverbundenheit an. Zugezogene und Rückkehrerinnen lebten zuvor am häufigsten in Hamburg. Oft erfolgt die Unternehmensgründung nach vorherigen Angestelltenverhältnissen, wohlüberlegt und motiviert durch die Hoffnung auf bessere Entfaltungsmöglichkeiten ohne Fremdbestimmung. Die Gründerinnen und Gründer teilen ein ausgeprägtes Kompetenzgefühl, welches sie im Zuge früherer beruflicher Stationen gewonnen haben.

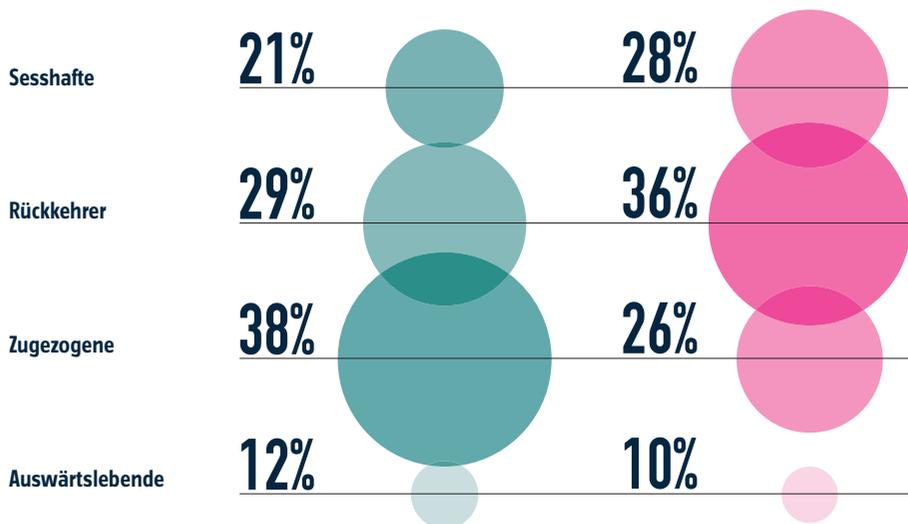
Zugezogene besonders innovationsfreudig

Innovationsfreudige Unternehmen werden vergleichsweise häufig von Zugezogenen gegründet und weniger häufig von sesshaften Personen ohne Mobilitätsgeschichte (vgl. Abb. unten). Umgekehrt werden weniger innovationsorientierte Unternehmen eher von Rückkehrer:innen und Sesshaften gegründet. Gehen wir davon aus, dass neu Zugezogene gegenüber Sesshaften und Rückkehrer:innen in besonderer Weise überregionale Prägung und Erfahrung mitbringen, so kann auf einen positiven Zusammenhang zwischen geografischem Erfahrungshorizont und Innovationsorientierung geschlossen werden. Die gezielte Ansprache und Bindung von Zuziehenden kann somit eine wirkungsvolle Strategie zur Förderung wirtschaftlicher Innovationen sein.

Herkunft der Gründerinnen und Gründer von innovativen und weniger innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

GRÜNDER:INNEN INNOVATIVER KMU

GRÜNDER:INNEN WENIGER INNOVATIVER KMU



Seit welchem Jahr leben Sie ununterbrochen im Kreis? Wo lebten Sie, bevor Sie in den Kreis (zurück-)kamen?
 Einbezogene Fälle: innovative KMU 42; weniger innovative KMU 39.

Moderate Performanz: Die Innovationsstärke von Mecklenburg-Vorpommern im Europäischen Vergleich

Mit dem *Regional Innovation Scoreboard* bietet die Europäische Union ein interessantes Instrument zur Einschätzung der wirtschaftlich-technischen Innovationskraft von Regionen im Vergleich mit anderen Europäischen Regionen sowie im Zeitverlauf. Das macht das *Regional Innovation Scoreboard* auch für die vorliegende Studie zu einer interessanten Quelle, wengleich einschränkend festzuhalten ist, dass nur Daten für Mecklenburg-Vorpommern als Ganzes vorliegen, nicht für den Landkreis Ludwigslust-Parchim. Die Innovationskraft des Landes ergibt sich aus 22 wirtschaftlichen, technischen und forschungsbezogenen Parametern. Soziale Innovationen und nicht quantifizierbare Kriterien der gesellschaftlichen Innovationsfähigkeit bleiben außen vor.

Unter den 38 in Deutschland erfassten Regionen weist Mecklenburg-Vorpommern für das zuletzt bewertete Jahr 2023 mit 91,6 Punkten den geringsten Innovationswert auf (der deutschlandweite Wert beträgt 117,8 Punkte). Damit liegt MV leicht unterhalb des EU-weiten Referenzwertes von 100 Punkten im Jahr 2016. Seitdem hatte sich MV bis zum Jahr 2019 langsam dem EU-Durchschnitt angenähert, verliert aber nach 2019 wieder an Innovationskraft. Während MV im innerdeutschen Vergleich die rote Laterne trägt, befindet es sich im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld in der Kategorie *Moderate Innovator*. Vor allem viele osteuropäische Regionen weisen noch deutlich geringere Werte auf, darunter die östlich an

MV grenzende polnische Wojewodschaft Pomorze Zachodnie mit 55,0. Mecklenburg-Vorpommern schneidet in vielen der 22 Innovationskriterien unterdurchschnittlich ab, in ausgewählten Parametern aber auch vergleichsweise gut. Auf der Habenseite stehen unter anderem überdurchschnittlich hohe Ausgaben des öffentlichen Sektors für Forschung und Entwicklung (140,8 Punkte), ein hoher Anteil innovativer KMUs, die mit anderen Einrichtungen kooperieren (198,4) sowie ein hoher Anteil an KMUs, die Prozessinnovationen eingeführt haben (114,8). Unterdurchschnittlich performt MV hingegen bei den Investitionen der Unternehmen in Forschung und Entwicklung (61,7 Punkte) sowie beim Anteil der Einwohner:innen mit Hochschulbildung (46,0) und guten Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien (53,9). Der Anteil der Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen ist gering (50,8), ebenso wie die Anmeldezahlen bei Patenten und Warenzeichen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (55,1 bzw. 49,5). Schließlich fällt Mecklenburg-Vorpommern auch beim Anteil der KMUs mit Produktinnovationen (48,1) und beim Anteil der Verkaufserlöse durch innovative Produkte zurück (34,7).

Während das Bundesland bei den öffentlichen Forschungsausgaben viel leistet, sind die Fähigkeiten privater Unternehmen, neuartige Produkte zu entwickeln und am Markt zu platzieren, ausbaufähig.

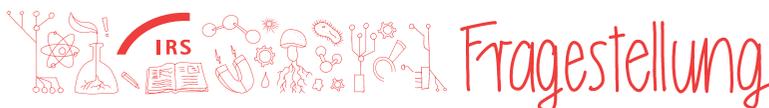
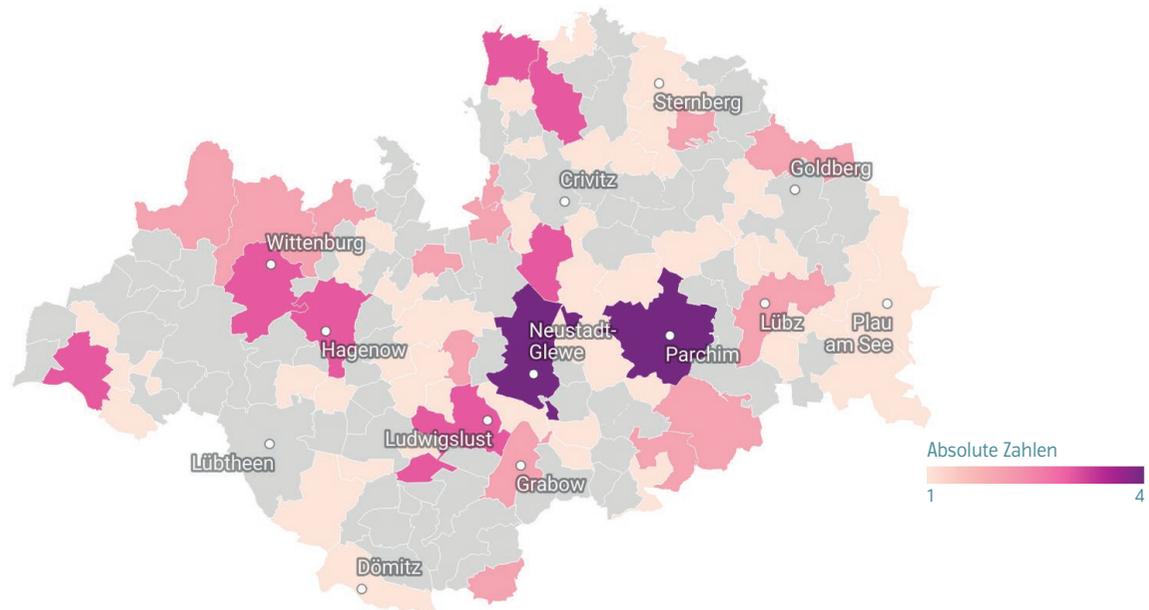


Quelle:

Vereinsgründungen fördern neue Lösungen der Daseinsvorsorge

Ebenso wie Unternehmensgründungen können Vereinsgründungen dazu beitragen, neuartige Lösungen hervorzubringen. Junge Vereine adressieren mit neuen Angeboten gesellschaftliche Herausforderungen oder bislang ungedeckte soziale Bedarfe und können so dem Gemeinwohl dienen. Sofern diese neuen Angebote Resonanz finden, sprechen wir von sozialen Innovationen. In den Jahren 2018 bis 2022 wurden in Ludwigslust-Parchim 134 Vereine neu gegründet - das entspricht mit 6,4 Vereinsgründungen pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern etwa derselben Gründungsintensität wie in Nordfriesland. Die Gründungen verteilen sich jedoch nicht gleichmäßig über den Landkreis. Wie die folgende Abbildung verdeutlicht, entfallen je vier Neugründungen auf Parchim und Neustadt-Glewe, darauf folgen mit je drei Vereinsgründungen Wittenburg, Hagenow, Ludwigslust, Boizenburg, Dobbin am See und Kühlen-Wendorf. In zahlreichen, oft kleineren Gemeinden kam es im Untersuchungszeitraum zu keiner Vereinsgründung (grau dargestellt). Thematisch konzentrieren sich die meisten Vereinsgründungen auf die Bereiche Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (29 Gründungen), Freizeit/Geselligkeit (23) und Sport (16). 88 Prozent der Vereine haben den Gemeinnützigkeitsstatus. Interessant ist die Vielzahl an Fördervereinen, die zur Unterstützung von Freiwilligen Feuerwehren, Kitas oder Schulen gegründet wurden (42 Gründungen). Mit dieser Vereinsform hat sich ein zivilgesellschaftliches Unterstützungsmodell etabliert, das in Zeiten knapper öffentlicher Kassen die Funktionsfähigkeit dieser Angebote der Daseinsvorsorge aufrechterhält oder verbessert.

Regionale Verteilung der Vereinsgründungen im Landkreis Ludwigslust-Parchim nach Gemeinden

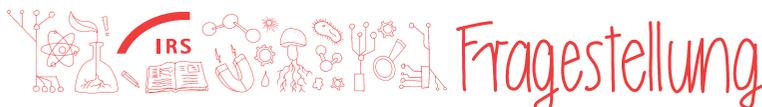
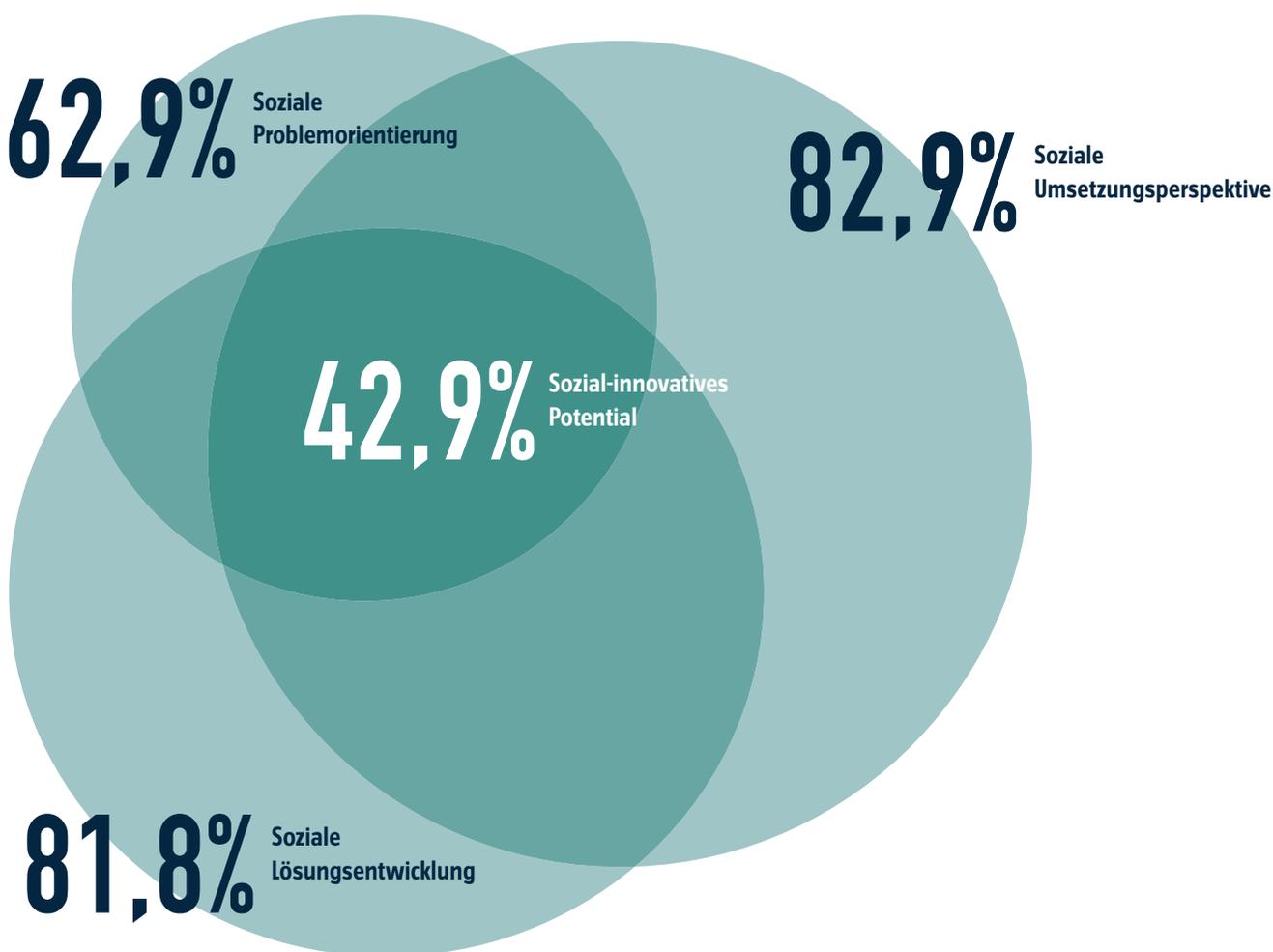


Welche der folgenden Neuerungen und Veränderungen haben Sie in Ihrem Unternehmen seit dessen Gründung eingeführt; einbezogene Fälle (Fehlende Werte): LUP=44 (10).

Fast jeder zweite Verein mit Potenzial für soziale Innovationen

In Ludwigslust-Parchim steuert mit 42,9 Prozent fast jeder zweite neu gegründete Verein sozial-innovative Lösungen für die Entwicklung der Region bei (Abb. unten). Diese Vereine wirken in dreifacher Hinsicht sozial: Sie adressieren soziale Problemlagen und unbefriedigte Bedarfe statt individueller Befindlichkeiten. Sie entwickeln Lösungen, die dem Gemeinwohl dienen und sie setzen die Lösung gemeinschaftlich um. Damit sind Vereine aber auch zivilgesellschaftliche Initiativen, die nicht als Vereine organisiert sind, wichtige Treiber für die gesellschaftliche Innovationsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt der Region.

Sozial-innovatives Potenzial der zwischen 2018 und 2022 neu gegründeten Vereine



1. In welchem Maß geht es Ihnen und Ihrem Verein darum, ...allgemeine gesellschaftliche Missstände zu verringern;...Problemlagen vor Ort/in der Region zu beheben?
2. Was hat der Verein bislang dafür getan, um diesen Vereinszielen näher zu kommen?
3. Wie sind Sie bei der Ideenentwicklung/Erprobung vorgegangen? Einbezogene Fälle: 33-35

Überregionale Impulse, lokaler Wirkungsradius

Ob eine Lösung als soziale Innovation – und damit als „neu“ – gilt, hängt vom Betrachtungsmaßstab ab. In LUP bezieht sich der Innovationscharakter vieler Angebote vor allem auf die nähere Umgebung. 67,9 Prozent der Vereine geben an, dass ihre Angebote Neuwert für das lokale Umfeld haben. In 38,5 Prozent der Fälle sind die Angebote neu in der Region und in 26,9 Prozent neu im überregionalen Vergleich. Diese Ergebnisse bestätigen zum einen die starke lokale Verankerung vieler Vereine: 60,0 Prozent der Vereinsmitglieder kommen aus dem näheren Umfeld und 57,1 Prozent der Vereine sehen ihre Zielgruppen hauptsächlich vor Ort. Zum anderen unterstreicht das Ergebnis den relativen Charakter von Innovationen. Neuartige Lösungen sind selten absolut neu, sondern neu im regionalen Kontext oder in Relation zu anderen bis dahin existierenden Lösungen. Das wird auch im Statement eines Vereinsgründers deutlich:

Also es geht darum, Netzwerke, Leistungen aufzubauen und anzubieten, die es in der Region so nicht gibt. Ob das jetzt so innovativ ist?

Ich würde sagen, ganz vieles von dem was ich mache gibt es schon, nur halt nicht hier. Nicht in der Qualität und so weiter.

Ich finde es geht ganz viel um infrastrukturelle Daseinsvorsorge. Oder man hat halt irgendwas und denkt das muss erhalten bleiben.

Vereinsgründer

Ein spannender Befund ist, dass fast die Hälfte der neu gegründeten Vereine in Ludwigslust-Parchim von Zugezogenen initiiert wird. In jedem dritten Fall gründen sesshafte Personen und nur in gut jedem zehnten Fall Rückkehrer:innen. Das ist ein deutlicher Unterschied gegenüber den Jungunternehmen, die zu 40 Prozent von Rückkehrer:innen und Rückkehrern gegründet werden. Wir erklären das damit, dass Vereine für Zugezogene eine sozial-integrative Funktion haben, während Rückkehrer:innen und Rückkehrer durch ihre biografischen Wurzeln in der Region stärker auf private Netzwerke und bestehende Strukturen zurückgreifen. Unabhängig davon bleibt der besondere Stellenwert von Zugezogenen für das Vereinsleben festzuhalten. Mit neuen Ideen, Eindrücken und Fähigkeiten bringen sie frische Impulse in die Region und damit auch Potenziale für soziale Innovationen.

→ **46** Prozent der Vereine in LUP werden federführend von Zugezogenen gegründet, 33 Prozent von Sesshaften, 12 Prozent von Rückkehrern und zu 9 Prozent von Auswärtslebenden.



Aus der Nische in die Welt: Die Heiztapete von mpo-tec



Schlaglicht wirtschaftliche Innovation



Auch ländliche Handwerksbetriebe können viel beachtete Produktinnovationen hervorbringen. Dafür steht das Ludwigsluster Unternehmen mpo-tec, das für seine beheizbaren Tapeten mit dem Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen im Handwerk ausgezeichnet wurde. Der Standort LUP erweist sich als ideal für die Produktentwicklung aber auch als herausfordernd, wenn es um den Zugang zu Fremdkapital und die Skalierung der Innovation geht.

Mit seinen heizenden Tapeten hat das Ludwigsluster Unternehmen mpo-tec eine viel beachtete Produktinnovation hervorgebracht. Für das nachhaltige Beheizen von Räumen braucht es lediglich einige Bahnen Heiztapete, die mit einem kleinen Steuergerät verbunden werden. Raumgreifende Heizkörper entfallen ebenso wie die bei Heizungsanlagen sonst üblichen Umbauten. Die mit Strom betriebenen Heiztapeten erlauben - Dank des Booms erneuerbarer Energien - klimaneutrales Heizen. Sie erwärmen Räume gleichmäßig und verhindern Schimmelbildung. Wie aber ist mpo-tec die Entwicklung dieser bundesweit beachteten Innovation gelungen? Wie hat das aus einem Handwerksbetrieb hervorgegangene Unternehmen die Heiztapete bekannt gemacht und am Markt platziert? Welche Rolle spielt der Standort im Landkreis Ludwigslust-Parchim und auf welche Unterstützungsstrukturen konnten die Tüftler zurückgreifen? Diesen Fragen sind wir mit der Methode der „Innovationsbiographie“ nachgegangen. Dieser Beitrag folgt in seiner Chronologie der Idee der Innovationsbiographie. Er stützt sich auf zahlreiche Interviews mit den Innovatoren und ihrem Umfeld sowie auf Informationen aus Medienveröffentlichungen.

Die Geschichte der Heiztapete ist untrennbar verbunden mit einer über vier Generationen zurückreichenden Unternehmenshistorie. Diese begann um 1930 mit der Gründung eines kleinen Malerhandwerks in Ludwigslust. Von einem Ein-Mann-Betrieb entwickelte es sich in der zweiten Generation zu einem mittelständischen Unternehmen und mit dem Einstieg durch Jens Düwel in der dritten Generation neben dem Malerhandwerk auch zu einer Tüftlerwerkstatt. Jens Düwel, der nicht nur Malermeister, sondern auch ausgebildeter Elektroniker ist, findet seine Erfüllung im Ausprobieren und Entwickeln. Um das Jahr 2007 verschlechtert sich im Zuge



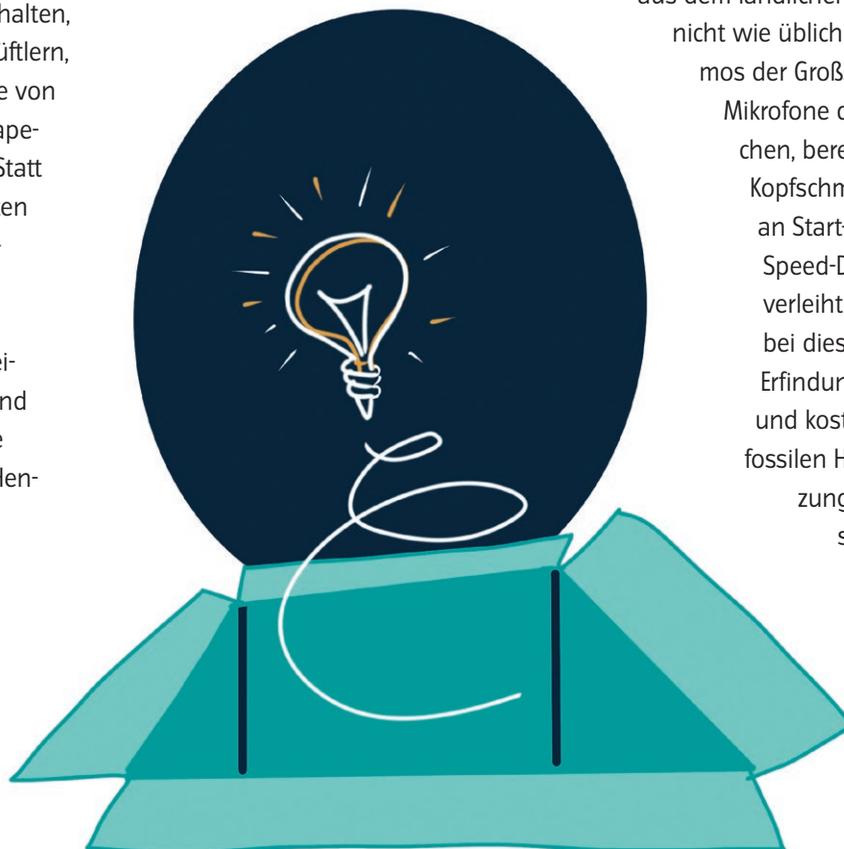
der Finanzkrise die Marktlage. Gemäß der Einsicht „Not macht erfinderisch“ verstärkt Düwel seine Bemühungen um neue Produkte und Vermarktungsmöglichkeiten. So entsteht unter anderem ein dreidimensionales Steinfurnier, für das Düwel einen ersten Innovationspreis gewinnt. Die entscheidende Wendung auf dem Weg zur Heiztapete kommt jedoch durch den Austausch mit einem Hochschulprofessor, der Düwel mit dem vielfältig einsetzbaren Material Graphit bekannt macht. Auf dieser Basis entstehen zunächst strahlungsabsorbierende Spachtelmassen und Farben, welche in Krankenhäusern und im Strafvollzug Anwendung finden. Graphit ist aber auch ein ausgezeichnete Strom- und Wärmeleiter und so entwickelt Düwel erste Verfahren zur Verwendung des Materials als Grundlage für beheizbare Wandplatten. Um die Innovation in größerem Maßstab anbieten zu können, sucht sich Düwel finanzkräftige Geschäftspartner. Die Zusammenarbeit geht jedoch in die Brüche.

So kommt es, dass Jens Düwel im Jahr 2021 mit der Gründung der Firma mpo-tec und dem Generationswechsel zu seinem Sohn Hennes Röseler noch einmal einen geschäftlichen Neuanfang wagt. Auch das Produkt hat sich weiterentwickelt. Das Prinzip der Flächenheizung über Wände bleibt zwar erhalten, allerdings gelingt es den Tüftlern, die Stärke der Heizelemente von Plattendicke auf schmale Tapezenbahnen zu reduzieren. Statt aufwendiger Rohbauarbeiten benötigt es für die Installation jetzt nur noch etwas Geschick beim Tapezieren und Verbinden mit dem kleinen Steuerschrank. Vater und Sohn entwickeln eine neue Fertigungstechnik, die für Hennes Röseler die eigentliche Innovation hinter dem Produkt ist. Industrielle Tintenstrahldrucker verteilen eine grafithaltige Flüssigkeit auf der Innenseite

der Tapetenbahn. Die Außenseite kann beliebig gestaltet werden. Auch das Durchbohren und Schneiden der Heiztapeten ist kein Problem. Den Weg zur Marktreife begleitet der Handwerksbetrieb durch das Ausprobieren der Neuerung in der Praxis und die kontinuierliche Produktverbesserung durch Rückmeldungen der Kunden. Im Ergebnis entsteht ein anwendungsfreundliches Produkt, das Handwerksbetriebe aber auch Endkunden selbst installieren können. Neben der Neuheit der Heiztapete war es diese Anwendungsfreundlichkeit, welche die Internationale Handwerksmesse München dazu veranlasste, die Heiztapete im März 2023 mit dem Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen im Handwerk auszuzeichnen. Es folgten weitere Messeauftritte in Frankfurt, Leipzig, Wismar und Helsinki sowie Auszeichnungen mit dem OZ-Existenzgründerpreis und beim Ideenwettbewerb „Inspired“.

Die Messeauftritte und Auszeichnungen gehen einher mit einer erstaunlich großen Medienpräsenz. Dabei berichten nicht nur regionale Medien, welche Röseler und Düwel anlässlich ihres Neuanfangs im Herbst 2023 an den Geschäftssitz nach Ludwigslust eingeladen hatten. Spätestens mit dem Bundespreis werden auch überregionale Medienhäuser aufmerksam, darunter n-tv, Kabel 1, RTL und das Hamburger Abendblatt. Betrachtet man diese

Berichte, so scheint eine besondere Faszination davon aufzugehen, dass die Erfindung von Handwerkern aus dem ländlichen Mecklenburg stammt und nicht wie üblich aus dem Start-up-Kosmos der Großstädte. In die Kameras und Mikrofone der Medienleute zu sprechen, bereitet Röseler ebenso wenig Kopfschmerzen, wie die Teilnahme an Start-up-Pitches und Investoren Speed-Datings. Überzeugungskraft verleiht der Jungunternehmer bei diesen Gelegenheiten seiner Erfindung vor allem als ökologische und kostengünstige Alternative zu fossilen Heizsystemen. Bei der Nutzung mit regenerativer Energie sei die Heiztapete absolut klimafreundlich und zudem in der Entsorgung unbedenklich. Hier habe man kommunikativ dazu gelernt, gibt ein



Berater des Jungunternehmens zu Protokoll. Stand zunächst die neuartige Tapete im Mittelpunkt, so lege man argumentativ den Fokus jetzt auf die Vorzüge des klimafreundlichen Heizens. Das dies verfährt, verdankt sich nicht zuletzt dem viel diskutierten Gebäudeenergiegesetz und dem Trend zur dezentralen Erzeugung regenerativer Energie. Für die Tüftler aus Ludwigslust war das Gesetz eine willkommene Schützenhilfe, denn es sendet die Botschaft, dass dem Heizen mit grünem Strom die Zukunft gehört. Als Robert Habeck bei seiner Sommertour 2024 auch in Ludwigslust Halt macht, lassen sich die Firmenchefs die Gelegenheit zur Produktvorstellung nicht entgehen.



Die Medienaufmerksamkeit ist nicht nur ein schönes Extra, sondern ein wichtiger geldwerter Vorteil für ein Unternehmen, das wie andere Neugründungen nur über ein geringe Eigenkapitaldecke verfügt. Nach dem Erreichen der Marktreife und dem Verkaufsstart über einen eigenen Webshop steht mpo-tec an einem Punkt, an dem es viel Geld in die Hand nehmen müsste, um Vertrieb und Produktion zu skalieren und die Früchte der Entwicklungsarbeit zu ernten, wie ein Berater des Unternehmens bestätigt:

„Sie brauchen Kapital, Sie brauchen Fremdkapital für einen gewissen Hebeleffekt, weil so viel Eigenkapital können sie gar nicht stemmen. Hat damals Bosch im Kaiserreich auch nicht. Der ist rum marschiert und hat Fremdkapital besorgt. Private Equity damals. Doch diese Kultur haben wir nicht mehr. Wir haben nicht dieses klassische Private Equity hier im ländlichen Raum. Und da sind Sparkassen, Genossenschaftsbanken sehr wichtig oder Förderrichtlinien. Doch die hängen so eng zusammen, das ist für Kleine unmöglich.“

Wie sich hier schon andeutet, ist der Zugang zu Kapital für das Unternehmen eine große Herausforderung. Private Banken scheuen das Risiko oder halten das Investment für zu unbedeutend. Öffentliche Geldgeber und Förderinstrumente verlangen ähnlich hohe Sicherheiten, die für kleine Unternehmen kaum zu erfüllen seien. In dieser Situation findet das Unternehmen einen anderen Weg zur Skalierung der Produktinnovation. Über die Partnerschaft mit einem etablierten Tapetenhersteller gelingt die Produktion größerer Stückzahlen, ohne dass mpo-tec die dafür nötigen Anlagen selbst anschaffen muss. Zugleich eröffnet die Kooperation mit dem anerkannten Hersteller neue Vertriebsoptionen und verbessert die Position gegenüber den Banken. Auch von öffentlichen Unterstützungen kann das Jungunternehmen zunehmend profitieren. Unterstützungsprogramme für die Finanzierung von Messeauftritten kann mpo-tec ebenso in Anspruch nehmen wie die Einladung zur Teilnahme an Europas größter

Start-up Konferenz „Slush“ in Helsinki. Hinzu kommt die Förderung einer Forschungs Kooperation durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand des Bundeswirtschaftsministeriums. Die Kooperation mit einer bayrischen Hochschule ermöglicht die Weiterentwicklung des Produktes durch den Wissensaustausch mit der Forschung, die Nutzung von Laborkapazitäten und größere Handlungsspielräume durch die Übernahme von Personalkosten.

Wichtige Phasen des Innovationsprozesses finden in Ludwigslust-Parchim statt, aber entscheidende Impulse kommen durch den Austausch und die Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg. Das beginnt mit der schon erwähnten Anregung zum Material Graphit, welche sich aus einem Kontakt mit einem auswärtigen Professor ergab. Für das Experimentieren in der eigenen Werkstatt und das Erproben in der Praxis erweist sich der Standort im ländlichen Mecklenburg als ideale Nische. Die Konkurrenz ist weit weg, die Kosten sind vergleichsweise gering und der Verwertungsdruck ist noch nicht so stark. Erst auf dem Weg zur Marktreife und mit der Suche nach Vertriebs- und Finanzierungsmöglichkeiten beginnt wieder eine stärkere räumliche Öffnung. Man zeigt sich auf bundesweiten Leitmesse, bewirbt sich um Auszeichnungen und sucht die mediale Öffentlichkeit. Parallel nutzt der Juniorchef Hennes Röseler die Möglichkeiten, die sich ihm als Lehramtsstudent an der Universität Rostock bieten. Rund um das Zentrum für Entrepreneurship (ZfE) gibt es dort ein Start-up Ökosystem, welches Röseler mit zusätzlichem betriebswirtschaftlichem Know How, Marketingswissen und Kontakten in die MV-weite Gründerszene versorgt. Ein Türöffner wird der ZfE-Ideenwettbewerb „Inspire“, den Röseler gemeinsam mit einem kleinen Team gewinnt. Auf diesen folgen Auftritte beim Start-up Netzwerk Gründungswerft, auf der Hanseschau Wismar und als einer von nur sechs Teilnehmer:innen aus MV bei dem erwähnten Start-up Event in Helsinki. Zurück in Ludwigslust wird zwar nicht am ganz großen Rad gedreht aber auch hier bieten sich Möglichkeiten der Vernetzung durch das DevelUP, die dort angesiedelten Unterstützungsstrukturen und Netzwerkveranstaltungen.



Licht aus, Zukunft an! Der Sternenpark und der innovative Wert der Dunkelheit

Neue Wege gehen, innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen finden: Das ist nicht nur Unternehmen vorbehalten. Auch Zivilgesellschaft und öffentliche Institutionen können kreativ tätig werden und Zukunft aktiv mitgestalten. Wie das gelingen kann, zeigt der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide, wo seit über einem Jahrzehnt ein Sternenpark entsteht – ein Vorhaben, das Naturschutz, Tourismus und die Entwicklung regionaler Identität auf besondere Weise verbindet.





Kulturhistorisch betrachtet galt Licht lange Zeit als Sinnbild für Fortschritt, Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe. Die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung im späten 19. Jahrhundert markierte eine regelrechte „Eroberung der Nacht“ und versprach mehr Nutzbarkeit von Zeit und Raum, insbesondere im städtischen Kontext. Dunkelheit hingegen wurde über Jahrzehnte hinweg mit Rückständigkeit, Unsicherheit und peripherer Abgeschiedenheit assoziiert (Schivelbusch, 2004). Doch dieses Verhältnis ist im Wandel begriffen. In Zeiten zunehmender Lichtverschmutzung wird der Wert der Dunkelheit neu verhandelt. Besonders diskutiert werden ökologische und gesundheitliche Folgen nächtlicher künstlicher Beleuchtung, etwa durch die Störung biologischer Rhythmen bei Mensch und Tier sowie den Verlust natürlicher Dunkelräume als Lebensräume. Im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide hat sich der Schutz der Nacht in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Thema entwickelt. Wir betrachten dieses Vorhaben als sozial innovativ, da hier neue Lösungen für ökologische, gesundheitliche und gesellschaftliche Herausforderungen im Zusammenwirken unterschiedlichster Akteure entwickelt und vorangetrieben werden. Wie die Idee des Sternenparks in die Region kam, sich im Zusammenspiel von Verwaltung und Zivilgesellschaft durchsetzte und schließlich der Wert der Dunkelheit neu verankert wurde – diesen Fragen sind wir in unserer Analyse nachgegangen.

Der Naturpark liegt dort, wo die Landkreise Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte und Rostock aufeinandertreffen. Seit 1994 wird er gemeinschaftlich von den drei Kreisen und dem Land Mecklenburg-Vorpommern getragen. Seine Ursprünge reichen dabei zurück bis in die Wendezeit. So setzen sich ab 1990 engagierte Naturschützer:innen unter der Leitung von Dr. Wolfgang Mewes, einem renommierten Kranichforscher und späteren ersten Leiter des Naturparks, für ein großräumiges Verbundsystem geschützter Feuchtgebiete ein. Die Aufnahme in das Nationalparkprogramm der DDR markiert einen entscheidenden Meilenstein und ebnet den Weg für die spätere Anerkennung als Naturpark. Dieser wird zum ersten seiner Art in Mecklenburg-Vorpommern und entwickelt sich so rasch zu einem vielfach kopierten Erfolgsmodell. Zwar sollen bis zu den ersten konkreten Ideen rund um einen Sternenpark noch viele Jahre vergehen, dennoch zeigt sich bereits hier jener Wille, neue Wege zu gehen, der bis heute prägend ist.

Die Geschichte des Sternenparks beginnt schließlich an einem eher unwahrscheinlichen Ort: im bayerischen

Tutzing. Im Jahr 2009 nimmt Wolf-Peter Polzin, Leiter der unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Rostock, seines Zeichen Entomologe und Arachnologe, hier an einer Fachtagung zum Schutz der Nacht teil. In Tutzing stößt er erstmals auf das Konzept eines Sterneparks und sieht darin ein mögliches Zukunftsthema für die eigene Region.

„Ich bin dann zu dieser Veranstaltung nach Tutzing gefahren und ich hatte von Anfang an das Gefühl, wenn man sich die mitteleuropäischen Nachtaufnahmen ansieht, dann sieht das beängstigend hell aus, aber dort, wo ich herkomme, da ist doch erstaunlich viel Dunkelheit. Und während dieser dreitägigen Veranstaltung reifte so immer mehr die Idee. Das ist eigentlich eine Angelegenheit, für die der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide prädestiniert ist“,

erinnert sich Polzin. Zurück in Mecklenburg findet er in Ralf Koch, dem Naturparkleiter, einen frühen Mitstreiter. Gemeinsam tragen sie das Vorhaben in die Gespräche zur Fortschreibung der Naturparkplanung ein. 2014 wird die Idee als Leitprojekt aufgenommen. Parallel beginnt eine Phase intensiver Wissensaneignung. Erste Messungen der Lichtverhältnisse erfolgen mit Unterstützung von Martin Labuda, einem Umweltökologen, der zuvor als Praktikant im Naturpark tätig war und später an der Hochschule Bratislava promovierte. In den folgenden Jahren wird das Projekt zunehmend professionell begleitet. Mit Unterstützung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung kann ein Stellenanteil für die Konzepterarbeitung finanziert werden. Labuda kehrt als Projektleiter zurück. Der Austausch mit Akteuren aus Polen, der Slowakei und der Ukraine bringt wichtige Impulse zu Kommunikation, Bildungsarbeit und Kooperation mit Gemeinden. Daraus entwickelt sich nicht zuletzt auch eine wachsende Vernetzung mit Sterneparks im deutschsprachigen Raum, die heute in regelmäßigen Austauschformaten gepflegt wird.

Ein zentrales Ziel ist von Beginn an die offizielle Anerkennung durch die in Kalifornien ansässige Dark Sky Association. Mit ihr ist nicht nur internationale Sichtbarkeit verbunden, sondern auch eine Anerkennung des Vorhabens in der Region selbst. Doch der Weg dorthin ist anspruchsvoll. Eine Grundvoraussetzung für den Antrag ist, dass mindestens zwei Drittel der Außenbeleuchtung innerhalb der Parkgrenzen den Anforderungen der Organisation entsprechen. Das bedeutet: geringere Lichtintensitäten, wärmere Farbtemperaturen und Leuchten, die möglichst wenig seitlich oder nach oben abstrahlen. Diese Umrüstung erfordert eine enge Kooperation mit den Gemeinden, da sich der Großteil der öffentlichen Beleuchtung in ihrer Zuständigkeit befindet. Ein wichtiger Schritt hierzu ist 2017 die Zusammenarbeit mit der Hochschule Wismar, wo unter Leitung von Professor Thomas Römhild ein Konzept für eine sterneparkkonforme Beleuchtung entwickelt

wird. Neu Pöserin dient dabei als Pilotgemeinde. Die Umsetzung wird durch Mittel aus dem LEADER-Programm unterstützt, welches wiederholt zur Finanzierung konkreter Maßnahmen beiträgt. Informationsveranstaltungen und Exkursionen, unter anderem in die Rhön, stärken das Vertrauen auf kommunaler Ebene. Mit einer Förderung durch das Programm Neulandgewinner kann schließlich nach einigen Jahren der Unterbrechung mit Marina Kahrmann wieder eine Mitarbeiterin für das Sternepark-Projekt eingestellt werden, die sich gezielt der Zusammenarbeit mit Gemeinden und der Öffentlichkeitsarbeit widmet. Dieser Schritt wird rückblickend als zentraler Meilenstein für die regionale Verankerung des Projekts betrachtet. Parallel rückt in den vergangenen Jahren auch das touristische Potenzial der Dunkelheit in den Fokus. Ab 2020 entstehen erste Sternbeobachtungsplätze im Naturpark, die den Nachthimmel ungestört erlebbar machen. Ein begleitender Audioguide vermittelt Hintergrundwissen zur Region und zum Sternepark. Mit der Ausbildung von Sternenguides und der Anschaffung eines Sternbusses wird das Angebot weiter ausgebaut.

Gemeinsam handeln und Lösungen finden zählt zu den wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen sozialer Innovationen. Auch im Aufbau des Sterneparks zeigt sich, wie stark eine solche Dynamik davon abhängt, dass Ideen nicht nur entwickelt, sondern auch gemeinschaftlich getragen werden. Obwohl das Projekt von Beginn an kooperativ angelegt ist, gewinnt es besonders durch regionale Impulse an Fahrt. Ein Schlüsselmoment ist dabei die Zukunftswerkstatt im Amt Goldberg-Mildenitz im Jahr 2019, bei der sich eine eigene Arbeitsgruppe mit dem Potenzial des Sterneparks für die Region auseinandersetzt. Die Idee, Dunkelheit nicht als Mangel, sondern als Ressource zu verstehen, findet dort breite Resonanz. Die strukturschwache, und mit nur neun Einwohner:innen pro Quadratkilometer ausgesprochen dünn besiedelte Region verhandelt also neu, wie eine scheinbare Schwäche als Stärke gedacht werden kann. Der Sternepark bringt dabei unterschiedlichste Perspektiven zusammen: Er begeistert Hobbyastronom:innen und Naturbegeisterte, bietet Erholungssuchenden wohlthuende Ruhe und schafft neue Zugänge für Umweltbildung. Sein innovatives Potenzial liegt in der Verbindung dieser Zugänge, also in der Verknüpfung von ökologischer Sensibilität, Gesundheitsbewusstsein, Wissensvermittlung und einer wachsenden Bindung an die eigene Umgebung. Diese neue Sicht auf die eigene Umgebung ist jedoch keineswegs selbstverständlich. Vielerorts muss Überzeugungsarbeit geleistet werden, etwa bei der Umstellung der öffentlichen Beleuchtung. Manche Gemeinden äußern Vorbehalte, sei es wegen Sicherheitsbedenken oder begrenzter finanzieller Mittel. Gerade angesichts knapper Haushalte und anderer kommunaler

ler Herausforderungen ist diese Skepsis nachvollziehbar. Umso bedeutender ist das Netzwerk, das den Prozess bis heute trägt. Neben der Naturparkverwaltung engagieren sich Kreisverwaltungen, LEADER-Managements, Ehrenamtliche, Astronom:innen und Touristiker:innen.

Auch wenn sich das Vorhaben deutlich von klassischen Produktinnovationen unterscheidet, zeigt es doch, wie sehr innovative Projekte auf überregionale Impulse angewiesen sind. Gerade in der Anfangsphase ist der Austausch mit anderen Sterneparks prägend. Später wird die Zusammenarbeit innerhalb der Region zentral, wobei Akteure aus drei Landkreisen, mehreren LEADER-Regionen, zahlreichen Ämtern und Gemeinden an einem Tisch sitzen. Besonders die LEADER-Strukturen bieten wichtige Anknüp-

fungspunkte, da viele kommunale Entscheidungsträger:innen hier aktiv eingebunden sind. Zugleich gelingt es, externe Fördermittel einzuwerben und den fachlichen Austausch zu verstetigen. Seit 2023 ist der Naturpark offiziell als Anwarter bei der Dark Sky Association registriert. Eine Anerkennung wäre ein nächster Schritt, ebenso wie eine stärkere Positionierung im touristischen Portfolio des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Zugleich macht die Reaktivierung eines nahegelegenen Standortübungsplatzes der Bundeswehr deutlich, dass das Anliegen des Nachtschutzes auch mit Nutzungskonflikten verbunden ist. Vieles ist erreicht, doch der Weg bleibt anspruchsvoll. Der Schutz der Nacht ist ein langfristiges Vorhaben, das Engagement und Ausdauer erfordert.



Ludwigslust-Parchim als Innovationsstandort: Was hilft, was bremst?

Potenziale und Hemmnisse

Landkreise bieten unterschiedliche Bedingungen für das Hervorbringen von wirtschaftlichen und sozialen Innovationen. Vorhandene Branchen und Unternehmen können Wert auf Forschung und Entwicklung legen oder eher das Erreichte sichern. Sie können externe Ressourcen mobilisieren oder sich eher auf die eigenen Fähigkeiten besinnen. In manchen Regionen zeigen sich die Menschen eher aufgeschlossen für neue Lösungen, in anderen eher zurückhaltend. Und auch die Qualität von Infrastrukturen wie schnellem Internet und die Erreichbarkeit mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln kann sich begünstigend oder hemmend auf die Innovationstätigkeit der Unternehmen, Vereine und Initiativen auswirken. Was davon ist in Ludwigslust-Parchim der Fall? Was bietet einen guten Nährboden für sensible Innovationspflänzchen, was erschwert den Keim- und Wachstumsprozess, um im Bild zu bleiben? Im Verlauf unserer Forschungen haben sich sowohl vorteilhafte als auch hindernde Bedingungen herauskristallisiert. Die drei markantesten Potenziale und Hemmnisse stellen wir im Folgenden vor.

1. Potenzial: Raumwohlstand

Ein wichtiges Potenzial für das Hervorbringen von Neuem und ein Anziehungsfaktor für Innovatorinnen und Innovatoren ist die Verfügbarkeit ungenutzter und vergleichsweise günstiger Flächen und Gebäude. Raumwohlstand bezeichnet in der Regionalforschung einen Perspektivwechsel weg von der Vorstellung von Leerstand und Brachflächen als Ballast, hin zu den damit verbundenen Entwicklungspotenzialen. Die Verfügbarkeit von Flächen und der geringe Verwertungsdruck bieten Chancen in dreifacher Hinsicht: 1. Als Orte für die Realisierung raumkritischer Geschäftsmodelle und kreativer Ansätze durch sogenannte Raumpioniere. 2. Als Nische für das geschützte Entwickeln innovativer Ideen und 3. als Potenzialfläche für die Erzeugung regenerativer Energie und damit verbundener Folgeinnovationen im Umgang mit dem Klimawandel und der Energiewende.

Raumwohlstand als Nährboden für Innovationen ist uns wiederholt im Kontext von Unternehmensgründungen begegnet. In der Gründerbefragung werden verfügbare Flächen und Gebäude als eines der Top-3 Lagevorteile von über 50 Prozent der Befragten in LUP genannt. Innovative Konzepte wie „Wir bauen Zukunft“ in Gallin, die Inselfabrik in Neu Kaliß oder der Seminar- und Therapiehof Alt Jabel konnten in LUP nur heimisch werden, weil hier besondere Örtlichkeiten wie eine alte Papierfabrik oder ungenutzte Flächen noch zu entdecken und zu erschwinglichen Kosten zu erwerben waren. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist auch die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohneigentum. Für zugezogene Unternehmensgründer:innen ist das Wohneigentum der zweitgrößte Anziehungsfaktor, für zugezogene Vereinsgründer:innen sogar der wichtigste Faktor. Da diese Zielgruppen überdurchschnittlich innovationsstark sind, zeigt sich auch hier die Bedeutung des Raumes für das Innovationsgeschehen.

Raumwohlstand drückt sich aus in Form von gefühlten und realen Freiräumen, die ländliche Regionen wie LUP zu geschützten Orten für das Entwickeln innovativer Ideen machen. Dieser geschützte Raum kann als Innovationsnische fungieren. Abseits der üblichen Entwicklungszentren kann hier unter dem Radar der Konkurrenz und geschützt vor zu früher Kritik experimentiert und zu überschaubaren Kosten die Herstellung von Prototypen vorangetrieben werden. So nutzen die Betreiber:innen der Inselfabrik Neu Kaliß die großzügigen Flächen für das Erproben von Fahrrädern, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zugeschnitten sind. Mpo-tec kann in Ludwigslust Werkstätten und Kundenkontakte nutzen,

um seine Heiztapeten ohne schnellen Verwertungsdruck zur Marktreife zu führen. In den Fokusgruppen kommt ein weiterer Aspekt der Innovationsnische zur Sprache. Die geringe Dichte an konkurrierenden Unternehmen und Vereinen und die höhere Sichtbarkeit neuer Anbieter verbessert die Chancen auf öffentliche Förderung und Unterstützung. Denn auch die öffentliche Hand muss das Aufstellen von Förderrichtlinien und Unterstützungsprogrammen legitimieren und schätzt sich glücklich, wenn diese auch innovative Unternehmen und Vereine in der Fläche erreichen.

Schließlich begünstigt der Raumwohlstand die Möglichkeiten zur Erzeugung regenerativer Energie und damit verbundener Innovationen. Im zweitgrößten Landkreis der Bundesrepublik, der zugleich eine vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte aufweist, stehen die nötigen Flächenreserven für den Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Verfügung. Entsprechend bestehen erhebliche Potenziale, die Nutzung erneuerbarer Energien weiter auszuweiten. Innovative Nutzungskonzepte entstehen dabei vor allem im Kleinen: Sie reichen von den bereits erwähnten Heiztapeten über die Errichtung kommunaler Solarparks bis hin zur Entwicklung lokaler Nahwärmenetze. Ein Blick in die Vergleichsregion Nordfriesland zeigt zudem, welches Wertschöpfungspotenzial in der Energieproduktion liegt – etwa durch die Nutzung erneuerbarer Energie zur Wasserstoffherzeugung oder den Betrieb klimaneutraler Rechenzentren.

2. Potenzial: Ländlichkeit und gute Erreichbarkeit

Ein großer Pluspunkt ist für Ludwigslust-Parchim das Vorhandensein eines attraktiven ländlichen Lebensumfeldes. Qualitäten wie Ruhe, freie Entfaltung und eine natürliche Umwelt lassen sich in vielen Teilen des Landkreises erleben. Gleichzeitig ermöglicht die gute Erschließung mit Autobahnen und der Fernzugfahrt in Ludwigslust eine schnelle Erreichbarkeit der Metropolregionen Hamburg und Berlin sowie der Landeshauptstadt Schwerin. Am Standort LUP lässt sich das Leben auf dem Land mit geschäftlichen und privaten Kontakten in Großstädten verbinden. Das zeigt sich auch deutlich in unseren Befragungen. Die Attraktivität der Region, die Naturnähe und die geringe Entfernung insbesondere nach Hamburg zählen zu den am häufigsten genannten Standortvorteilen. 51,2 Prozent der Gründerinnen und Gründer sind mit der geografischen Lage und Anbindung zufrieden und sehr zufrieden (gegenüber 17,0 Prozent in der Vergleichsregion Nordfriesland). Diese Vorteile bringt ein Befragter auf den Punkt:



Viele Menschen wollen „raus aufs Land“ und bevorzugen ein Leben außerhalb der Großstädte (v.a. Berlin und Hamburg).

Die relative Nähe zur Metropolregion Hamburg bietet dennoch eine realistische Anbindung. Durch die Möglichkeiten der „Remote-Arbeit“ ist es für viele Unternehmen und Einzelpersonen attraktiv geworden, einen Teil ihrer Arbeit auf dem Land zu verrichten.

Unternehmensgründer

Bei Gründer:innen mit Mobilitätsgeschichte sind landschaftliche Attraktivität, Nähe zur Natur und Ruhe der am häufigsten bzw. zweithäufigsten genannte Anziehungsfaktor. Das gilt indes nicht nur für die Attraktivität als Wohnort, sondern auch als Standort für neuartige Geschäftsmodelle im Bereich Therapie und Gesundheitsprävention, wie Wortmeldungen aus unseren Fokusgruppen belegen.

Geschäftsmodelle in der Gesundheitswirtschaft profitieren von Ruhe und Weitläufigkeit und sie können Folgeeffekte hervorrufen, wie das Beispiel der zuzugswilligen Therapiegäste zeigt. Für diese Zielgruppen bietet der Landkreis noch viel Potenzial.

Also ich bin zum Beispiel für das Ländliche und das Abgeschiedene. Das brauchen wir halt, ne?

Ich möchte, dass die Klienten zur Ruhe kommen.

Unternehmensgründerin

In meinem Bereich, wo es gerade um Prävention geht, auch Gesundheitsprävention [...], da ist dieser Ort gut.

Und es ist tatsächlich so, dass einige meiner Klienten, aufgrund der Tatsache, dass sie zu uns gekommen sind, hier Immobilien suchen.

Unternehmensgründerin



3. Potenzial: Unterstützungsstrukturen

Wirtschaftliche und soziale Innovator:innen können im Landkreis Ludwigslust-Parchim auf eine Vielzahl von Unterstützungen zurückgreifen. Das betrifft vielfältige Orte zum Arbeiten, Treffen und Vernetzen, aber auch Möglichkeiten der Weiterbildung und finanziellen Unterstützung. Anbieter sind sowohl der Kreis wie auch das Land. Neben öffentlichen gibt es halböffentliche und private Träger.

Ein Leuchtturm der Unterstützung von Gründer:innen und weiteren Innovatoren ist das Zukunftszentrum DevelUP in Ludwigslust. Im großen Foyer des 2022 eröffneten Zentrums künden der Slogan „Moin Zukunft“ und die von einem Ufo heraufgebeamte Kuh von Zukunftsorientierung und regionalem Bewusstsein, Lässigkeit und Ambition. Mit dem DevelUP taucht LUP für alle sichtbar auf der Landkarte der Innovationsförderung auf. Es zeugt vom Bestreben des Landkreises, die Entwicklung der Region selbst aktiv voranzureiben und sich für neue Ansätze und Zielgruppen zu öffnen. Ein weiteres Mittel zu diesem Ziel ist der vom Landkreis gegründete Fachdienst Metropolregion, Innovation und Projekte – einer Einrichtung, die für einen ländlich geprägten Kreis keinesfalls selbstverständlich ist. Die im DevelUP ansässige Verwaltungseinheit unterstützt nicht nur neue Ideen und Netzwerke in der Region, sondern vernetzt die Region auch mit wirtschaftlichen und sozialen Innovationstreibern in der Metropolregion Hamburg und darüber hinaus. In diesem Ansinnen trifft sich der Fachdienst mit den Ideen des SOIR-Projektes, wirtschaftliche und soziale Innovationen zu verbinden und endogene und exogene Ressourcen zu mobilisieren.



Der Slogan ist Programm:
Im Foyer des Zukunftszentrums DevelUP

Innovatorinnen und Innovatoren können sich neben den Angeboten des Landkreises auch auf ein breit gefächertes Unterstützungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern stützen. Dazu zählen neben Einrichtungen wie dem Digitalen Innovationszentrum und dem Technologie-Beratungsinstitut in Schwerin auch unzählige Weiterbildungs-, Beratungs- und Finanzierungsangebote (siehe Wegweiser am Ende dieser Broschüre sowie die beigelegte Karte). Eine von uns erstellte Netzwerkanalyse zeigt ein dichtes Innovationsökosystem aus Mittelgeber:innen, Intermediären, Instrumenten und Zielgruppen. Wir zählen für den Landkreis insgesamt 85 unterschiedliche Förderinstrumente, wobei ein Großteil der Angebote vom Land Mecklenburg-Vorpommern über die Ko-Finanzierung von EU- und Bundesprogrammen bereitgestellt wird. Diese umfassenden Bemühungen finden im Regional Innovation Scoreboard der EU ihren Niederschlag. Bei den öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung schneidet Mecklenburg-Vorpommern überdurchschnittlich gut ab. Neben diesen öffentlichen Unterstützungsstrukturen verdient auch die landesweit tätige Gründungswerft eine besondere Erwähnung. Die private Organisation bemüht sich um die Förderung und Vernetzung von Start-ups und die Positionierung von MV als erfolgreiches Gründerland.

Das Innovationsökosystem setzt sich entsprechend dem Innovationstyp und der zugrundeliegenden Finanzierung aus drei Clustern zusammen.

- 1) der Innovationsförderung von KMUs und Start-ups mit wesentlichen Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) (lila)
- 2) einer arbeitsmarktorientierten Innovationsförderung mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF+) (orange)
- 3) der Förderung sozialer Innovationen aus unterschiedlichen Quellen von EU (LEADER), Bund und Land (grün)



Darstellung: Jonathan Hussels

Mit Blick auf soziale Innovationen kann Ludwigslust-Parchim vor allem durch die vielfältigen Angebote der Ehrenamtsstiftung MV punkten. In der Befragung von Vereinsgründerinnen und -gründern gibt jeder zweite sich in dieser Frage äußernde Verein an, Angebote der Ehrenamtsstiftung in Anspruch genommen zu haben:



Der Coach hat dann andere Impulse auch noch mal gebracht, über die Geschichte auch mit der Ehrenamtsstiftung.

Wo wir dann da ein Coaching hatten, wo wir dann vorher ganz viel gemerkt haben, was wir jetzt nicht wollen. Das war auch gut.

Und dann aber noch mal einen Impuls bekommen haben, wo wir mitgehen können.

Vereinsgründerin

Das Bemühen der Ehrenamtsstiftung schlägt sich auch in der Zufriedenheit der Vereinsgründerinnen und -gründer mit den Rahmenbedingungen im Landkreis nieder. Unter den sieben abgefragten Kategorien schneiden Beratungs- und Weiterbildungsangebote mit 37,9 Prozent deutlich am besten ab.

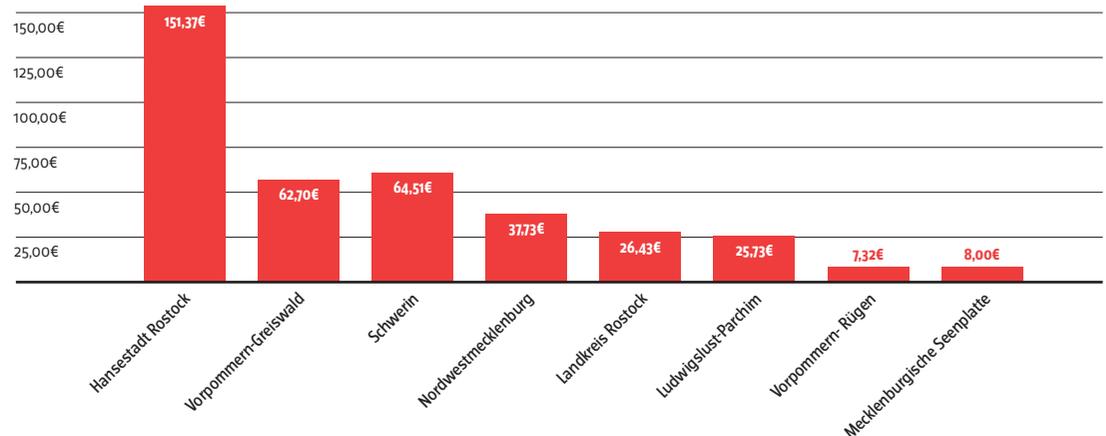
1. Hemmnis: Förderinstrumente wenig passfähig

Die Vielzahl an Instrumenten zur Förderung wirtschaftlicher Innovationen steht in auffälligem Kontrast zur Unterstützung, die tatsächlich in den Betrieben im Landkreis Ludwigslust-Parchim ankommt. Das zeigt sich in der Gründungsbefragung, in der öffentliche Finanzierungsinstrumente eine erstaunlich geringe Rolle spielen. Zur Finanzierung der Innovationstätigkeit greift nur jedes zehnte Jungunternehmen auf öffentliche Fördermittel zurück. Stattdessen nutzt mehr als die Hälfte der Unternehmen Eigenkapital und private Mittel für diese Aufgabe und jedes dritte greift auf Kredite und Risikokapital zurück. Einzelne Angebote wie die Gründungsförderung des Digitalen Innovationszentrums Schwerin werden erwähnt, aber ein Instrument mit breiter Bekanntheit und Akzeptanz scheint zu fehlen. Auch als Impulsgeber für neue Ideen ist die öffentliche Hand von untergeordneter Bedeutung, obwohl sie über Förderbekanntmachungen Themen setzen und Kooperationen anregen kann. Das gleiche gilt für Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die nur jeder fünfte Befragte als wichtiger Impulsgeber für neue Ideen betrachtet.

Der beobachtete Kontrast zwischen einer Fülle von Angeboten auf der einen Seite und einer geringen Wahrnehmung und Nutzung durch die Unternehmen auf der anderen Seite bestätigt sich bei der Betrachtung der räumlichen Verteilung der Innovationsförderung. So zeigt sich für die aktuelle EFRE Förderperiode, dass statistisch auf jeden Rostocker und jede Rostockerin 151 Euro Innovationsförderung entfällt, auf jede:n Einwohner:in in LUP hingegen nur 26 Euro. Zwar beziehen sich diese Werte lediglich auf die noch laufende Förderperiode 2021 bis 2027 und sind demnach mit Vorsicht zu genießen, aber frühere Auswertungen der Europäischen Union bestätigen das deutliche Ungleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Empfängerregionen (EU 2020: 61).

Durchschnittliche innovationsbezogene Mittelzuweisung aus dem EFRE-Programm pro Einwohner:in und Kreis/kreisfreie Stadt.

Hierzu wurden alle den spezifischen Zielen „Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien“ sowie „Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU“ zuordenbaren Maßnahmen zum Stichtag 20. November 2024 räumlich ausgewertet.



Aufschluss über die geringe Berücksichtigung des Landkreises gibt die Innovationsstrategie des Landes, die stark auf Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgerichtet ist. Zwar sollen diese mit Unternehmen kooperieren, doch erschweren räumliche Distanzen und fehlende inhaltliche Passung eine Einbindung von KMU aus Ludwigslust-Parchim. Besonders Betriebe aus Handwerk, Bau und Tourismus, die für den ländlichen Raum zentral sind, finden bislang wenig Beachtung. Die Regionale Innovationsstrategie 2021-2027 nennt zudem die geringe Größe vieler Betriebe als Hürde: Es fehlt an Personal, Zeit und finanziellen Ressourcen, um Kooperationen mit der Forschung einzugehen oder aufwendige Antragsverfahren zu bewältigen. Die Abwägung zwischen Aufwand und Nutzen fällt dann häufig zulasten einer Antragstellung aus.

2. Hemmnis: Innovationskultur

Innovationen weichen vom Gewohnten ab. Ob Menschen den Mut für neue Ideen haben und sich Neuerungen durchsetzen können, hängt mit der Offenheit, der Unterstützung und dem konstruktiven Umgang mit Unsicherheit in ihrem Umfeld zusammen. In unserer Forschung zeigte sich, dass diese als Innovationskultur bezeichnete Offenheit und Veränderungsbereitschaft im Landkreis noch ausbaufähig sind. So schildern unsere Interviewpartnerinnen und -partner eine gewisse Veränderungsmüdigkeit (*Change fatigue*) sowie Erfahrungen mit der öffentlichen Verwaltung, die Innovationsprozesse ausbremsen können.

Eine Widerständigkeit gegenüber Veränderung wird teils mit einer spezifischen Mentalität in Verbindung gebracht, teils mit einer im Wandel befindlichen Haltung:



Die regionale Innovationskultur prägen nicht nur wirtschaftliche und soziale Innovatoren, sondern auch Ansprechpartnerinnen und -partner in der öffentlichen Verwaltung. Überwiegend werden diese jedoch als wenig hilfreich erfahren. Speziell im Kontakt mit neuartigen Geschäftskonzepten und bei Entscheidungen, für die es kein Rezeptwissen gibt, agiere die Verwaltung ausgesprochen zögerlich. Ansprechpartner:innen seien schlecht erreichbar, bürokratische Prozesse dominierten gegenüber Lösungsorientierung. Hin und wieder schildern Unternehmer aber auch positive Erfahrungen.



3. Hemmnis: Kapitalbeschaffung

Speziell für die Entwicklung und Markteinführung von Produktinnovationen benötigen Unternehmer:innen oft mehr Kapital, als sie mit eigenen Mitteln aufbringen können. Die Beschaffung von Fremdkapital erweist sich in Ludwigslust-Parchim und in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt jedoch als Herausforderung. Davon berichten gleichermaßen Fördernde von Innovationen wie die Innovierenden selbst. Laut den Expertinnen und Experten ist der Kapitalzugang vor allem für Jungunternehmen ein Problem und beeinträchtigt die Bereitschaft zur Unternehmensgründung. Auch der Zugang zu größeren Summen sei schwierig, was insbesondere die Möglichkeiten für die Etablierung kapitalintensiver technischer Innovationen beeinträchtigt:

Aber ich lese sozusagen, dass das Risikokapital [...] für Gründungen besonderer Art dünner gesät ist als andere Regionen, und wir dadurch einen Standortnachteil haben.

Innovationsförderer



Und das Kapital ist immer noch so der größte Gap in MV. Also kleine Investmentrunden, irgendwas zwischen 100 bis 500 Tausend, das geht.

Innovationsförderer



Auch der KfW-Gründungsmonitor 2024 bestätigt diese Einschätzungen. Bundesweit befragte potenzielle Gründer:innen aus MV nennen ‚Finanzierungsprobleme‘ am häufigsten als Handicap (Metzger 2024). Eine Abfrage auf der EU-Plattform Dealflow zeigt für MV keine klassischen privaten Venture-Capital-Gesellschaften. Die wenigen Risikokapitalgeber sind meist öffentlich kofinanziert (etwa über EFRE-Mittel) oder Sparkassen zugehörig und das Portal verzeichnet nur wenige Risikokapitalflüsse in MV. Da laut Interviewpartner:innen auch private Kapitalgeber rar sind, kommt Sparkassen, Genossenschaftsbanken und öffentlichen Förderlinien eine zentrale Finanzierungsrolle zu. Diese verlangten allerdings Sicherheiten, welche viele Klein- und Kleinstunternehmen nicht erbringen können, wie ein Interviewpartner ausführte:

Im Ergebnis können viele KMUs Produktinnovationen nicht skalieren und die Unternehmen bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück:

Was Handwerker definitiv brauchen, sind andere Kapitalinstrumente. Häufig ist es so, dass Mittelständler Vermögen hinterlegen müssen. Hier ist man konservativ aufgestellt und im klassischen Bankenspektrum unterwegs. Heißt, Risikokapital wird schwer.

Dann gehen Sie an öffentliche Förderinstitute, die aber genau das gleiche machen. Wenn er in der Vergangenheit Gelder in Forschung und Entwicklung gesteckt hat und deswegen eine angespannte Kapitalsituation einfach da ist, weil woher soll er auch sonst sein Geld nehmen? Hat er keine Chance.

Und ich glaube einfach, wenn man halt einen einfacheren Zugang hätte zu Kapital [und] wenn das eigene Land erkennt, das ist ein sinnvolles Unternehmen, dann wären wir wahrscheinlich schon dreifach soweit oder dreimal so groß.

Unternehmer



Unternehmensberater



Wegweiser

Förder- und Beratungsangebote für innovative Unternehmen

Wer innovative Ideen verwirklichen will, braucht oft mehr als nur Mut - nämlich passende Unterstützung. Im Landkreis Ludwigslust-Parchim, im Land MV und darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Angeboten: von Beratungen über Zuschüsse und Projektförderungen bis hin zu Beteiligungskapital für innovative Unternehmen. Diese Vielfalt kann schnell unübersichtlich werden. Deshalb haben wir die wichtigsten Angebote für Sie zusammengestellt. Viele der genannten Anlaufstellen sind auch auf der beigefügten Karte vermerkt.

Hinweis: Die Übersicht wurde nach bestem Wissen erstellt. Für die Vollständigkeit und Aktualität der Angaben kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Programme ändern sich stetig.

Was?	Wie genau wird gefördert?	Wann ist diese Förderung interessant?	Weitere Informationen finde ich unter:
ATI Beratung für Existenzgründer	Gründende; mit verschiedenen Beratungsangeboten u.a. einem Intensivkurs zur Existenzgründung	Gründung	ATI Westmecklenburg GmbH ati-mv.de/beratung-fuer-existenzgruender
BMWK Förderung von Unternehmensberatungen	KMU; mit einer finanziellen Unterstützung für Beratungen zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung von bis zu 3.200 €	Stabilisierung und Wachstum	ATI Westmecklenburg GmbH (Regionaler Ansprechpartnerin) ati-mv.de/bafa-foerderung
BMWK Innovationsgutscheine "go-inno"	KMU; mit einer Kostenerstattung in Höhe von 50 % für externe Beratung, max. 20.000 € pro Jahr pro Unternehmen	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Stabilisierung und Wachstum	ATI Westmecklenburg GmbH (Regionaler Ansprechpartnerin) ati-mv.de/go-innovativ
Technostartup MV	Gründende; mit der Unterstützung bei der Unternehmensgründung und -entwicklung	Gründung, Entwicklung neuer Ideen und Angebote	ATI Westmecklenburg GmbH technostartup.de/home
WIPANO (Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen)	KMU; bei der Sicherung geistigen Eigentums von 50.000 bis 1,5 Mio. €	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	ATI Westmecklenburg GmbH (Regionaler Ansprechpartner) ati-mv.de/wipano
ZIM (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand)	KMU und Forschungseinrichtungen; mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss von 40 % bis 90 % der Kosten eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	ATI Westmecklenburg GmbH (Regionaler Ansprechpartner) ati-mv.de/zim-programm
Baltic Incubate	Gründende, Start-ups; mit der Unterstützung bei der Unternehmensgründung und -entwicklung	Gründung, Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Baltic Incubate-Business Club MV e.V. baltic-incubate.de
SPINOFF Excellence MV	Hochschulabsolventinnen, Gründende; mit der Vermittlung professioneller Coaches zum Thema technologieorientiertes Gründen	Gründung	Digitales Innovationszentrum Rostock diz-rostock.de/spinoff
ESB Invest Vorpommern	Start-ups; mit Beteiligungen von 100.000 - 300.000 € für nachhaltige, innovative Geschäftsmodelle in Gesundheit, Bioökonomie, Agrar, Nachhaltigkeit und Digitalem, plus Beratung und Netzwerkzugang	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Gründung, Stabilisierung und Wachstum	ESB Invest Vorpommern GmbH esbvc
herofounders	Start-ups; mit Beteiligungen bei innovativen Geschäftsvorhaben	Gründung, Entwicklung neuer Ideen und Angebote	HEROFFOUNDERS GmbH herofounders.vc
Bildungschecks für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen	Gründende; mit einer Kostenübernahme von Beratungsdienstleistungen	Gründung, Nachfolge	GSA - Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH gsa-schwerin.de/leistungen/existenzgruendung-und-uebernahme
Gründungsstipendien ESF Plus 2021-2027	Gründende; mit einem monatlichen Stipendium zur Sicherung des Lebensunterhalts für maximal 18 Monate	Gründung	GSA - Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH gsa-schwerin.de/leistungen/existenzgruendung-und-uebernahme





Was?	Wie genau wird gefördert?	Wann ist diese Förderung interessant?	Weitere Informationen finde ich unter:
Mikrodarlehen ESF Plus 2021-2027	Gründende; mit einem Mikrodarlehen bis zu 25.000 €	Gründung	GSA - Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung mbH gsa-schwerin.de/leistungen/existenzgruendung-und-uebernahme
IHK-Gründungsberatung	Gründende; mit Beratung zu zahlreichen Themen von Finanzierung über Steuern bis zu Marketing	Gründung	Industrie- und Handelskammer zu Schwerin (IHK) ihk.de/schwerin/existenzgruendung/existenzgruendung
INVEST Wagniskapital	Start-ups; mit einem Zuschuss zu Investitionen aus privatem Wagniskapital	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Gründung	INVEST - Zuschuss für Wagniskapital bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung_Finanzierung/Invest/invest_node
KOMPASS - Kompakte Hilfe für Soloselbstständige	Gründende, Selbstständige; mit einem Zuschuss für individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote	Gründung, Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Stabilisierung und Wachstum	Kreative MV kreative-mv.de/machdeinding/ Unternehmerverband MV mv.de/leistungsspektrum/uv-projekte/
Messeförderung	KMU, Start-ups; mit einem Zuschuss für die Teilnahme an Messen	Stabilisierung und Wachstum	Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern lfi-mv.de/foerderfinder/messen-und-ausstellungen/
Mikromezzaninfonds-Deutschland	Gründende, KMU; mit einer stillen Beteiligung von bis zu 100.000 € zur Unterstützung des Kapitalzugangs kleiner Unternehmen	Gründung, Stabilisierung und Wachstum	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH mbg-mv.de/programme/mv-innogrowth
MV innoGROWTH	Start-ups, KMU; mit einer stillen oder offenen Beteiligung von 50.000 bis 1,5 Mio. € zur Umsetzung ökologisch, digital oder sozial innovativer Geschäftsmodelle	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Stabilisierung und Wachstum	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH mbg-mv.de/programme/mv-innogrowth
MV innoPRO	KMU; mit einer stillen Beteiligung von 50.000 bis 1,5 Mio. € zur Unterstützung der Markteinführung	Stabilisierung und Wachstum, Stabilisierung und Wachstum	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH mbg-mv.de/programme/mv-innogrowth
MV innoSTARTvc	Start-ups; mit Beteiligungskapital bis zu 1 Mio. € zur Unterstützung der Entwicklungsphase	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH mbg-mv.de/programme/mv-innostartvc
TBI Anmeldung von Schutzrechten	KMU, Start-ups; mit einem Zuschuss für Patent- und Schutzrechtsanmeldungen	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/schutzrechte
TBI Durchführbarkeitsstudien	KMU, Start-ups; mit einem Zuschuss für Machbarkeitsstudien	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/durchfuehrbarkeitsstudien
TBI Forschungs- und Entwicklungsvorhaben	KMU, Start-ups; mit einem Zuschuss für Forschungs- und Entwicklungsprojekte	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/fue-vorhaben
TBI Innovationsberatung und innovationsunterstützende Dienstleistungen	KMU, Start-ups; mit Kostenübernahme von Innovationsberatungen	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/innovationsberatungsdienste
TBI Investitionen infolge von Prozessinnovationen	KMU, Start-ups; mit einem Zuschuss für Investitionen nach Prozessinnovationen	Stabilisierung und Wachstum	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/investitionen-in-folge-von-prozessinnovationen
TBI Prozessinnovation	Unternehmen; mit einem Zuschuss für die Vorbereitung von Investitionen	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH tbi-mv.de/technologiefoerderung/foerderprogramme/prozessinnovationen
Gründungsunterstützung des DevelUP	Gründende; mit einer niedrigschwelligen Beratung, Vermittlung von Angeboten und Vernetzung	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Gründung	Zukunftszentrum DevelUP deve-lup.de/unsere-angebote
EXIST-Gründungsstipendium	Hochschulabsolvent:innen; mit einem monatlichen Stipendium von 1.000 - 3.000 € für eine Dauer von zwölf Monaten zur Entwicklung eines Geschäftsmodells oder Produkts	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Gründung	Kontakt über die jeweilige Hochschule

Förder- und Beratungsangebote für Zivilgesellschaft und Sozialunternehmen

Innovative Ideen entstehen nicht nur in Unternehmen – auch Sozialunternehmen und zivilgesellschaftliche Initiativen bringen frischen Wind und neue Lösungen in die Region. Für ihr Engagement gibt es eigene Fördermöglichkeiten. Eine Auswahl zentraler Programme und Ansprechpartner:innen haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Hinweis: Auch hier kann für die Vollständigkeit und Aktualität der Angaben keine Gewähr übernommen werden. Programme und Ansprechpartner:innen können sich ändern.

	Wer wird gefördert? Wie genau wird gefördert?	Wann ist diese Förderung inter-	Weitere Informationen finde ich unter:
Mikroförderprogramm DSEE	Vereine; mit einer finanziellen Unterstützung von 1.500 €	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt foerderportal.d-s-e.de
Förderprogramm Organisationsentwicklung im Verein	Vereine; mit einer finanziellen Unterstützung zur externen Beratung in Höhe von 3.000 €	Organisationsentwicklung	Ehrenamtsstiftung MV ehrenamtsstiftung-mv.de/gutes-tun-in-mv/qualifizieren
Gutes Tun in MV (Beratung)	Vereine, Initiativen; mit einer kostenfreien juristischen und steuerlichen Beratung	Organisationsentwicklung	Ehrenamtsstiftung MV portal.ehrenamtsstiftung-mv.de
Gutes Tun in MV (Förderung)	Vereine, Initiativen; mit einer finanziellen Unterstützung von 1.000 - 3.000 €	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Ehrenamtsstiftung MV portal.ehrenamtsstiftung-mv.de
Kompetenzzentrum ländliche Mobilität (KOMOB)	Kommunen; mit der Beratung und Entwicklung neuer innovativer Mobilitätskonzepte	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	ForschungsGmbH Wismar komob.de
Hermann Reemtsma Stiftung	Vereine, Sozialunternehmen, Kommunen; mit einer finanziellen Unterstützung von Projekten zur Stärkung des ländlichen Raums nach Fehlbedarfsprinzip	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Hermann Reemtsma Stiftung hermann-reemtsma-stiftung.de
Transformationsreise Wirtschaft	(Sozial-)Unternehmen, Vereine; mit der gemeinsamen Entwicklung praxisnaher Lösungen für nachhaltiges Wirtschaften durch das moderierte Zusammenbringen von Unternehmen und NGOs	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Initiative Zukunftshandeln MV zukunftshandeln-mv.de/transformationsreise-wirtschaft
LEADER	Einzelpersonen, Vereine, Sozialunternehmen, Kommunen; mit einer finanziellen Unterstützung mit variierenden Eigenanteilen	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	LAG SüdWestMecklenburg LAG Warnow-Elde-Land LAG Mecklenburgische Schaalseeregion kreis-lup.de/leader
Bürgerfonds Kultur	Einzelpersonen, Vereine, Sozialunternehmen, Kommunen; mit einer finanziellen Unterstützung ohne Eigenanteil	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern lfi-mv.de/foerderfinder/buergerfonds-kultur
Ostwerk	Sozialunternehmen, Genossenschaften; mit Beteiligungen für Sozialunternehmen und Genossenschaften	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Ostwerk GmbH ost-werk.de
Neulandgewinner	Einzelpersonen; mit einer finanziellen Unterstützung ohne Eigenanteil von 5.000 € für Vorhaben im Bereich Teilhabe und demokratisches Miteinander	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Programmbüro Neulandgewinner neulandgewinner.de
Neulandsucher Ost-West	Einzelpersonen; mit einer finanziellen Unterstützung ohne Eigenanteil von 5.000 € für Vorhaben im Bereich Teilhabe und demokratisches Miteinander	Entwicklung neuer Ideen und Angebote	Programmbüro Neulandgewinner neulandsucher.de
startsocial	Vereine; mit kostenloser Beratung durch Expert:innen aus der Wirtschaft	Entwicklung neuer Ideen und Angebote, Organisationsentwicklung	Start Social e.V. startsocial.de
openTransfer Zusammenhalt	Vereine; mit einem umfassenden Beratungs- und Veranstaltungsangebot in Form von Barcamps, Webinaren und Workshops zur Stärkung demokratischer Teilhabe	Organisationsentwicklung	Stiftung Bürgermut opentransfer.de/projekte/zusammenhalt/



Was, wann, wo: Dein Innovationskalender

In MV finden regelmäßig spannende Veranstaltungen für alle statt, die neue Ideen entwickeln, austauschen oder voranbringen möchten - vom regionalen Gründungs-Stammtisch über Innovationspreise bis hin zu Accelerator-Programmen. Wir haben einige dieser Formate in einem Innovationskalender zusammengestellt, um Ihnen einen ersten Überblick zu geben.

Hinweis: Es werden ausschließlich wiederkehrende Veranstaltungen genannt. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstalter:innen über die aktuellen Termine.

ACCELERATE:MV	Das Programm des Digitalen Innovationszentrums Rostock unterstützt Start-ups in MV mit Schulungen, Mentoring und individueller Begleitung. Es besteht aus einer ‚Flirtphase‘ mit Grundlagenmodulen sowie einer auf das Team zugeschnittenen Acceleratorphase. Teilnehmen können innovative, wachstumsorientierte Start-ups aus allen Branchen. diz-rostock.de/acceleratemv
ACCELERATOR digitales MV	Dieses Programm begleitet digitale Start-ups aus MV mit Mentoring, Workshops sowie Entwicklung und Skalierung ihrer Geschäftsmodelle. Es wird durch die Landesregierung MV und Partner aus der Wirtschaft organisiert. Zielgruppe sind Gründerinnen und Gründer mit digitalen Geschäftsmodellen. www.digitalesmv.de/accelerator
Zukunftszentrum DevelUP	Die Räumlichkeiten des DevelUP in Ludwigslust bieten zahlreichen Formaten ein Zuhause. Dazu zählen neben einem regelmäßigen Gründungsstammtisch auch das lokale Format Link up Lulu und Netzwerktreffen spezifisch für Gründer:innen. deve-lup.de/veranstaltungen
Founders Bay - Impact Accelerator	Das sechsmonatige Programm unterstützt Start-ups in der Frühphase mit gesellschaftlichem oder ökologischem Fokus. Es bietet Mentoring, Workshops und Zugang zu einem aktiven Netzwerk. Gearbeitet wird dezentral an ländlichen Wohn- und Arbeitsorten. founders-bay.io
Himmel der Möwen	Das Format bietet Start-ups die Möglichkeit, ihre Ideen in zwei Minuten vor Publikum zu präsentieren. Die Gewinner werden per Applaus ermittelt. Teilnehmen können junge Unternehmen und gründungsinteressierte Teams. himmel-der-moewen.de
INNO AWARD	Der Inno Award würdigt besonders innovative Geschäftsideen mit wirtschaftlichem Potenzial in MV. Der Verbund der Technologiezentren in Mecklenburg-Vorpommern (VTMV) richtet den Wettbewerb aus. Teilnehmen können Start-ups sowie Gründerinnen und Gründer. Der Preis wird einmal jährlich vergeben. inno-award.de
inspired - Der Ideenwettbewerb. in MV.	Der Wettbewerb fördert innovative Ideen aus Hochschulen und Gesellschaft in MV. Ausgerichtet wird er von verschiedenen Hochschulen in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft. Teilnehmen können Studierende, Forschende und Gründungsinteressierte. Die Veranstaltung findet jährlich statt. ideenwettbewerb-mv.de
MVPreneurday	Der MVPreneurday bietet ein umfangreiches Programm rund ums Gründen mit Workshops, Vorträgen und Netzwerkformaten. Organisiert werden sie durch Hochschulen in MV, u. a. die Universität Rostock. Eingeladen sind Studierende sowie Gründungsinteressierte. Die Veranstaltung findet jährlich statt. www.ufmv.de/mvp
ÜBERLAND Festival	Das ÜBERLAND Festival verbindet Kultur, ländliche Entwicklung und Zukunftsdiskurse in einem kreativen Rahmen. Es wird vom gleichnamigen Verein mit regionalen Partnern veranstaltet und richtet sich an Kreative, Kulturschaffende und soziale Innovator:innen. Das Festival findet jährlich statt. landlebtdoch.de/festivals
12min.me	12min.me ist eine Veranstaltungsreihe, bei der Gründende und Macher:innen ihre Ideen, Erfahrungen und Innovationen in jeweils zwölfminütigen Vorträgen präsentieren. In einem kurzweiligen Afterwork-Format mit anschließender Fragerunde und Networking-Pausen bietet sie einen niedrigschwelligen Zugang zu wertvollem Wissen und spannenden Kontakten. Die regelmäßig stattfindenden Events richten sich an Gründungsinteressierte, Startups und alle, die sich für zukunftsweisende Themen begeistern. 2min.me



Gemeinsam geht mehr: Ausgewählte Netzwerke für alle, die nicht allein unterwegs sein wollen

Auf der Suche nach Gleichgesinnten und Erfahrungsaustausch? Dann lohnt sich ein Blick in die folgenden Netzwerke. Die Angebote von IHK und Unternehmerverband sind vielen bereits bekannt, deshalb stellen wir hier ergänzend spannende Gruppen für kreative Köpfe und engagierte Macher:innen vor.

beyond peers - Frauen-Business-Netzwerk MV	Das Netzwerk richtet sich an Gründerinnen und Unternehmerinnen in Mecklenburg-Vorpommern. Es schafft Raum für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. beyondpeers.de
Gründungswerft e.V.	Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk für gründungsinteressierte Menschen und junge Unternehmen. Es begleitet Start-ups durch Events, Workshops und individuelle Beratung. gruendungswerft.com
Initiative Zukunftshandeln MV	Das Netzwerk setzt sich für nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweisen in MV ein. Es richtet sich an Bürger:innen, Unternehmen, Kommunen und Organisationen, die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen wollen. www.zukunftshandeln-mv.de
Kreative MV	Dieses Netzwerk bringt Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft zusammen. Es dient als Plattform für Austausch, Vernetzung und die politische Sichtbarmachung der Branche. www.kreative-mv.de
Kunst Kultur Rat Ludwigslust-Parchim	Diese Initiative richtet sich an Künstler:innen, Kulturschaffende und Institutionen im Landkreis. Ziel ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Austausch untereinander. www.kultur-lup.de
Startup Migrants	Ein Angebot speziell für Menschen mit Migrationsgeschichte, die ein Unternehmen gründen möchten. Das Netzwerk unterstützt mit Beratung, Qualifizierung und Zugang zu Gründungsstrukturen. www.startupmigrants.com



Digitale Helfer: Plattformen und Portale für Gründer:innen und Macher:innen

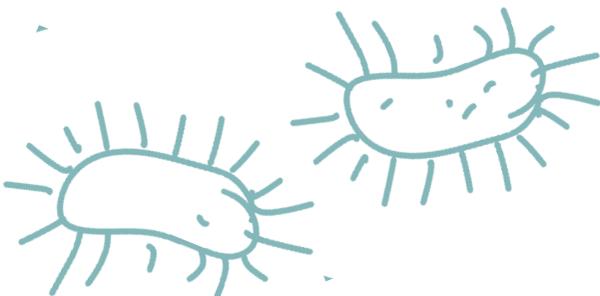
Noch nicht fündig geworden? Kein Problem, auch online gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich zu informieren, Förderangebote zu finden oder Unterstützung zu erhalten. Ob Fördermittelsuche, Gründungsplanung oder digitale Tools, hier haben wir einige hilfreiche Plattformen für Sie zusammengestellt.

Regionale Plattformen für MV

gruender-mv.de/beratung	gruender-mv.de ist die zentrale Gründungsplattform für Mecklenburg-Vorpommern und bietet umfassende Unterstützung für Gründende. Die Website stellt praxisnahe Leitfäden, Vorlagen und Ratgeber zu Themen wie Geschäftsplanung, Finanzierung und Rechtsformen bereit. Zudem vernetzt eine interaktive Community-Karte Gründer mit Coworking-Spaces und Netzwerken in der Region.
gruendungswerft.com/ community	Auf gruendungswerft.com finden Gründende eine digitale Community-Plattform mit Mitgliederverzeichnis, Eventkalender und Online-Magazin. Die Seite fördert Austausch, Sichtbarkeit und bietet Zugang zu digitalen Kommunikationskanälen.
digitalesmv.de	digitalesmv.de ist eine Plattform für Digitalisierung und Gründung in Mecklenburg-Vorpommern. Sie bietet einen Eventkalender, eine interaktive Community-Karte sowie eine Übersicht kollaborativer Arbeitsorte wie Coworking-Spaces.

Fördermittelfinder

foerderdatenbank.de	Die Förderdatenbank des Bundes bietet einen digitalen Überblick über Förderprogramme von Bund, Ländern und EU. Nutzer:innen können gezielt nach Fördermöglichkeiten suchen, passende Programme filtern und sich über zuständige Stellen informieren.
foerderdatenbank.d-s-e-e.de	Die Förderdatenbank der DSEE unterstützt gemeinnützige Organisationen und Ehrenamtliche bei der Suche nach passenden Förderprogrammen. Mithilfe von Filtern nach Themen, Kostenarten und Bundesländern lassen sich Angebote gezielt eingrenzen. Die Plattform erleichtert so die Umsetzung von Projekten im Engagementbereich.
lfi-mv.de	Auf der Website des Landesförderinstituts Mecklenburg-Vorpommern (LFI M-V) finden Nutzer:innen digitale Unterstützung bei der Suche nach passenden Förderprogrammen. Ein Förderfinder ermöglicht die gezielte Auswahl nach Fördergruppe und -zweck. Zudem bietet die Seite aktuelle Infos, Antragsformulare und Richtlinien.
sigu-plattform.de/foerderfinder/	Der Förderfinder auf sigu-plattform.de hilft Sozialunternehmen und gemeinwohlorientierten Projekten, passende Förder- und Beratungsangebote zu finden. Mit Filterfunktionen lassen sich Programme gezielt nach Bedarf durchsuchen. Ein Newsletter informiert über aktuelle Möglichkeiten.



Glossar

Begriffe rund um das Thema Innovation kurz und klar erklärt

„Innovation“ ist ein großes Wort. Doch was bedeutet es eigentlich genau? Der Begriff wird in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet, mitunter sehr verschieden und nicht selten verwirrend. Dieses Glossar erklärt zentrale Begriffe verständlich und kompakt. Die Auswahl orientiert sich an Themen, die in dieser Broschüre aufgegriffen werden, etwa verschiedene Arten von Innovation, Formen der Unterstützung oder wichtige Akteurinnen und Akteure.

- **Innovation** kann neuartige Lösungen, Produkte oder Prozesse meinen, die sich in der Praxis bewähren. Innovationen können technischer, sozialer oder organisatorischer Art sein und entstehen oft im Zusammenspiel verschiedener Akteure.
- **Innovationsfähigkeit** beschreibt die Kompetenz von Einzelpersonen, Organisationen oder Regionen, neue Ideen zu entwickeln, umzusetzen und wirksam zu machen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, Wissen und Ressourcen aus anderen Kontexten oder Regionen aufzugreifen, über gewohnte Grenzen hinweg zu denken und gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren aktiv zu werden.
- **Innovationskultur** meint die geteilten Werte und Haltungen, die das Entstehen und Umsetzen neuer Ideen ermöglichen. Dazu gehören Offenheit, Vertrauen, gegenseitige Unterstützung, die Bereitschaft zum Experimentieren sowie ein konstruktiver Umgang mit Unsicherheit und Rückschlägen.
- Ein **Innovationsökosystem** beschreibt das Umfeld, in dem Innovationen überhaupt erst möglich werden. Es umfasst eine Vielzahl an Akteuren, Angeboten und Bedingungen von Unternehmen, Verwaltungen und Hochschulen über eine funktionale Förderlandschaft bis hin zu einer offenen Innovationskultur. Neben regionalen Strukturen spielen dabei oft auch überregionale Partner, Ressourcen und Wissensquellen eine wichtige Rolle.
- **LEADER** ist ein Förderprogramm der EU zur Entwicklung ländlicher Räume. Es unterstützt Projekte, die aus der Region selbst heraus entstehen und von lokalen Akteuren getragen werden. Ziel ist es, regionale Potenziale zu stärken und sozial-innovative Ideen für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Die Auswahl und Begleitung der Projekte erfolgt durch sogenannte Lokale Aktionsgruppen (LAG).
- **Produktinnovation** beschreibt die Entwicklung und Vermarktung neuer oder deutlich verbesserter Produkte. Die Neuerung kann sich auf technische Merkmale, zusätzliche Funktionen oder neue Anwendungen beziehen.
- **Prozessinnovation** bezeichnet die Einführung neuer, verbesserter Verfahren in Produktion, Dienstleistung oder Organisation. Ziel ist es, Abläufe effizienter, schneller oder ressourcenschonender zu gestalten.
- **Soziale Innovationen** sind neue Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen, die dem Gemeinwohl dienen und gemeinschaftlich entwickelt werden. Was als „neu“ gilt, ist kontextabhängig: Viele soziale Innovationen sind neu für eine Region, auch wenn es ähnliche Ansätze anderswo bereits gibt. Zivilgesellschaftliche Initiativen, Sozialunternehmen und -verbände sowie die öffentliche Hand zählen zu ihren zentralen Treibern.